

# Pressedienst

**PFERDESORTVERBAND  
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.**

www.pferdesport-bw.de

**1. Dezember 2020**

## **Redaktion:**

Martin Stellberger  
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten  
Telefon: 0751 59353  
martin@stellberger.de  
www.stellberger.de

## **Herausgeber:**

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.  
Murrstraße 1/2, 70806 Kornwestheim  
Telefon: 07154-8328-0  
[info@pferdesport-bw.de](mailto:info@pferdesport-bw.de)  
[www.pferdesport-bw.de](http://www.pferdesport-bw.de)

## INHALT

<b>IN EIGENER SACHE</b> .....	<b>3</b>
<b>THEMA 1:</b> .....	<b>5</b>
Vier Präsidenten schrieben den Ministern .....	5
<b>THEMA 2: So ticken die Reiter in Deutschland</b> .....	<b>7</b>
Neue Ipsos-Studie: So ticken die Reiter in Deutschland.....	7
<b>THEMA 3: Wolf und seine Zukunft</b> .....	<b>10</b>
10-Punkte-Programm zur Zukunft des Wolfes in Deutschland .....	10
<b>THEMA 4: SO EIN MIST...</b> .....	<b>13</b>
FN will Pferdemit als CO <sub>2</sub> -neutralen Bio-Brennstoff nutzen .....	13
<b>BEMERKENSWERT</b> .....	<b>16</b>
Ab Januar 2021 Helmpflicht in der Dressur.....	16
Keine Umsatzsteuer auf gewonnene Preisgelder .....	16
Blutritt in Weingarten: Ab 2021 sind Frauen zugelassen.....	16
<b>VEREINSARBEIT: SPORTJUGEND-FÖRDERPREIS</b> .....	<b>18</b>
Lotto Sportjugend-Förderpreis: 100.000 Euro für vorbildliche Jugendarbeit.....	18
<b>TURNIERE in Corona-Zeiten</b> .....	<b>19</b>
Deutsche Meisterschaften der Springreiter in den Dezember verschoben .....	19
Europameisterschaft für August 2021 in Donaueschingen abgesagt .....	19
<b>NACHGEREICHT</b> .....	<b>21</b>
Ranglisten 2020: Baden-Württemberger unter den 100 besten Reitern.....	21
Hans-Dieter Dreher in Italien erfolgreich .....	22
Zwei Baden-Württemberger in Italien erfolgreich: Michael Jung und Felix Vogg .....	22
Marcel Marschall schloss Turnierreise in Portugal als Zwölfter ab .....	22
<b>NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND</b> .....	<b>23</b>
Erleichterung beim Verband: Landesmeisterschaften 2021 gesichert .....	23
Kader im Fahrspport für 2021 neu besetzt: Baden-Württemberger dabei .....	24
Drei aus dem Lande im Bundes-Nachwuchskader.....	24
<b>NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG</b> .....	<b>25</b>
Schulpferdeförderung des Württembergischen Pferdesportverbandes .....	25
Oberschwäbische Pferdesportler gewannen Fördergruppen-Vergleichsturnier.....	25
Württembergischer Mannschaftsmeister kommt aus dem PSK Böblingen .....	25
<b>NACHRICHTEN AUS MARBACH</b> .....	<b>27</b>
Casting für Polizeipferde erst im Frühjahr 2021 .....	27
Neue Trainer in der Landesreitschule Marbach .....	27
<b>CORONA UND PFERDESPORT</b> .....	<b>28</b>
Momentaufnahme: Gedanken und Meinungen aus Oberschwaben.....	28
<b>WANDERREITEN - PFERDETOURISMUS</b> .....	<b>30</b>
Pferdetourismus – Ein Blick über den Tellerrand.....	30
<b>REZENSIONS-TIPPS</b> .....	<b>34</b>
Beutepferde .....	34
Fortsetzung: Richtlinien 2 - Weiterführende Ausbildung für Pferd und Reiter .....	35
<b>TV - SERVICE PFERDESPORT</b> .....	<b>37</b>
<b>NAMEN SIND NACHRICHTEN</b> .....	<b>38</b>
<i>Donald Trump</i> geht in Ingelheim in den Ruhestand .....	38
<b>SERVICE</b> .....	<b>39</b>
Archiv im PRESSEDIENST .....	39

### **Zum Geleit**

**Wir alle sind aufgefordert  
und auch zu Recht in der Pflicht,  
dazu beizutragen, die Kontakte  
einen Monat lang erheblich einzuschränken,  
um die Corona-Neuinfektionen zu senken.  
Wir stehen auch als Spitzensportler  
zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung.**

Ludger Beerbaum, Riesenbeck,  
zur erneuten Verlegung der Deutschen Meisterschaften  
in den Dezember 2020

### **IN EIGENER SACHE**

Das turbulente Jahr 2020 wird noch lange in Erinnerung bleiben, ja in die Geschichtsbücher eingehen! Die Turbulenzen werden sich sogar voraussichtlich noch eine Weile fortsetzen, verursacht durch die Pandemie namens „Corona“ oder Covid 19... Der Pferdesport, aber nicht nur er, hat schwer Federn lassen müssen: Turniere fielen reihenweise aus, vom kleinen Reitertag bis hin zum großen internationalen Turnier, dem beliebten German Masters von Stuttgart, zum Beispiel. Lehrgänge und Reitstunden sind weitgehend verboten. Finanzielle Einbußen machen es Veranstaltern und Vereinen schwer, optimistisch in die Zukunft zu schauen. Und das geht den Menschen in vielen Branchen so. Unser Sport fand auch in den Medien kaum mehr statt. Es gab ja so gut wie nichts zu berichten von Turnieren etc., jedenfalls zeitweise.

Dennoch: Viele Pferdefreunde haben den Kopf nicht in den Sand gesteckt. Sie suchten nach Wegen und Konzepten, Sport mit Pferden zu ermöglichen, so dass es tatsächlich einige Turniere gab, Turniere ohne Zuschauer, dafür mit strengen, örtlich abgestimmten (Hygiene-)Regeln. Die FN und die Landesverbände haben sich mit allen Mitteln und Kräften gegen die Folgen der Corona-Pandemie gestemmt und tun dies noch heute! Immer aktuell und gut informiert. Das macht Mut, auch wenn viel Arbeit und bei manchen noch mehr Überzeugungskraft investiert werden musste.

Das möchten wir als Beispiel heranziehen und Sie, liebe Leser und Nutzer des PRESSEDIENSTES auffordern, nach Positivem in der Lage zu suchen und damit ist nicht der Corona-Test gemeint! Lassen Sie den Kopf nicht hängen, suchen, finden Sie Wege und Möglichkeiten, trotz Corona-Auflagen Sport zu treiben, über Sport zu berichten und so anderen Mut zuzusprechen.

Die Redaktion des PRESSEDIENSTES wünscht Ihnen allen, dass Sie die Kraft dazu haben, mit den Beschränkungen zurechtzukommen, zu leben. Es gibt eine Zukunft – mit ein wenig Geduld und Phantasie können wir diesen Weg aushalten. Und dabei wünschen wir allen, die es schwerer trifft, von Herzen alles Gute.

In diesem Sinne lassen Sie die bevorstehende Adventszeit und Weihnachten nicht verkümmern. Wir wünschen Ihnen dazu: Alles Gute, bleiben Sie gesund und erleben Sie eine gesegnete Weihnachtszeit.

Ihre  
PRESSEDIENST – Redaktion

## **THEMA 1:**

### **Vier Präsidenten schrieben den Ministern**

**Stuttgart/Kornwestheim.** Gleich zu Beginn der verschärften Corona-Beschränkungen im November 2020 schrieb der Präsident des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg, Gerhard Ziegler aus Ditzingen, in Absprache mit den drei Regionalpräsidenten an die zuständigen Ministerien, um auf die besondere Rolle und Situation des Pferdesportes in Baden-Württemberg in der Corona-Krise und der damit verbundenen Einschränkungen hinzuweisen. Den Reiterpräsidenten und seine Amtskollegen in den drei Regionalverbänden Württemberg, Süd- und Nordbaden treibt um, dass die Reiterei einerseits zu stark beschränkt würde, weil sie die Fürsorge für die Pferde und andererseits die ausreichende Bewegung der Pferde einschränken könnten. Gerhard Ziegler schrieb unter anderem:

#### **Corona-Regeln dürfen den Tierschutz nicht aussetzen**

„Mit ca. 870 Vereinen und 98.600 Mitgliedern, 520 Betrieben und ca. 200.000 Pferden sind wir in Deutschland der stärkste Pferdesportverband. Durch die fortgeschrittene Jahreszeit entsteht die Problematik, die uns anvertrauten Pferde nicht mehr ausreichend sicherheits- und tierschutzkonform zu bewegen.“ Er unterstreicht dabei auch, dass die freie Bewegung der Pferde durch die kommenden winterlichen Bedingungen mit Weidegang nicht mehr im nötigen Umfang möglich ist. „Dies erschwert die Einhaltung des Tierschutzgesetzes in Anbetracht der neuen Corona-Verordnung, die seit 02. November gültig ist.“

#### **Funktion des Ausbilders steht in Frage**

Die Verordnungen erlaubten zwar den Individualsport allein oder zu zweit oder mit Angehörigen des eigenen Haushalts. „Unklar bzw. gar nicht formuliert ist, ob der Ausbilder, der in diesem Fall auch als Hygiene- und Sicherheitsbeauftragter fungiert... zu den zwei Personen zählt oder nicht.“ Ziegler wollte hier eine Klarstellung erreichen, damit „der Ausbilder als weitere Person in der Halle die Sicherheit der Aktiven überwachen darf. Ausreichender Abstand zu den Personen auf den Pferden ist ohnehin immer gegeben.“

#### **Tierwohl steht nicht zur Disposition**

Gerhard Ziegler verweist eindringlich auf das Tierwohl, das gewährleistet werden müsse, auch in Corona-Zeiten: „Auf Reitanlagen mit vielen Pferden und meist nur einer Halle ist dies momentan nach der aktuellen, unklaren Formulierung nicht umsetzbar. Da die Jugendlichen in der Schule und die Erwachsenen berufstätig sind, drängt sich die komplette Pferdebewegung in die Abendstunden. Die Nutzung der Außenplätze... ist in dieser Jahreszeit aufgrund der Witterung und den dadurch bedingten schlechten Bodenverhältnissen nur schwierig bzw. überhaupt nicht möglich. Neben der früh einbrechenden Dunkelheit kommt hinzu, dass es durch die Winterzeit zum Gefrieren des Bodens oder zu Schneefall kommen kann, so dass ein Bewegen der Pferde im Freien nicht mehr gefahrlos möglich ist.“ Dass dieses Argument zieht, müsste jedem einleuchten. Denn die Tierschutzrichtlinien sind eindeutig, heißt es doch, dass Pferde täglich ausreichend bewegt werden sollen. Ist das den Pferdefreunden im Lande nicht möglich, werden sie quasi durch die Corona-Verordnung dazu gezwungen, gegen den Tierschutz zu verstoßen, befürchtete Ziegler. Ziegler wies in seinem Brief auch auf die Regelungen anderer Bundesländer hin, die das Bewegen von Pferden

aus Tierschutzgründen auch in geschlossenen Hallen in den Corona-Verordnungen ausdrücklich erlauben.

### **Regelung vom Frühjahr als Vorbild nutzen**

Ziegler empfahl, die Rückkehr zu „der im Frühjahr gut praktizierten Regelung von 200 m<sup>2</sup> pro Pferd in der Halle. Damit kann der notwendige Abstand von 1,5m problemlos eingehalten werden und die Vereinsmitglieder können die in ihrer Obhut stehenden Pferde noch ausreichend bewegen... Reithallen sind meist an mehreren Stellen in Fassade und Dach offen und damit nicht mit z.B. geschlossenen Sporthallen zu vergleichen. Die Durchlüftung einer Reithalle ist ständig gewährleistet und es steht bei einer Halle von 20x40 m Grundfläche meist ein Luftvolumen von über 4.000 m<sup>3</sup> zur Verfügung.“

### **Aktuelle Regelung gefährdet Vereine in ihrem Bestand**

Und es kommt noch ein weiteres Problem auf die Vereine zu, wenn nicht Abhilfe geschaffen wird. Der Verbandspräsident schrieb hierzu: „Die momentan gültige Regelung schädigt nochmals unsere Vereine und Schulbetriebe, die sich vom ersten Lockdown im Frühjahr noch nicht erholt haben, und treibt viele unnötigerweise in den Ruin, obwohl die Abstands- und Hygienevorschriften schon durch den Partner Pferd sehr gut sichergestellt werden können.“

### **Eindeutige Formulierungen helfen – Hygienekonzepte haben sich bewährt**

Zieglers Appell an die Ministerien forderte eine „eindeutigere Formulierung der Zwei-Personen-Regel und der Nutzungsmöglichkeiten der Reithallen im Sinne des Tierwohls“. Zudem verweist er darauf, dass im Pferdesport in Baden-Württemberg in der Vergangenheit keine nennenswerten Infektionszahlen aufgetreten seien. Das sei ei

## **THEMA 2: So ticken die Reiter in Deutschland**

### **Neue Ipsos-Studie: So ticken die Reiter in Deutschland**

Pferde und Pferdesport erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit

**Warendorf (fn-press).** Pferde erfreuen sich in Deutschland nach wie vor großer Beliebtheit. Über 11,2 Millionen Menschen über 14 Jahre interessieren sich für Pferdesport und Pferdezucht. 2,3 Millionen bezeichnen sich als Reiter (*Der Begriff Reiter umfasst immer auch Fahrer, Voltigierer und alle Personen, die sich in irgendeiner Weise aktiv mit dem Pferd beschäftigen, z.B. in Form von Bodenarbeit*). Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage des renommierten Marktforschungsunternehmens Ipsos, das im vergangenen Jahr den Pferdesport im Auftrag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) unter die Lupe genommen hat. Es ist bereits die zweite Marktanalyse dieser Art. Die letzte fand 2001 statt. „Rechnet man die unter 14-Jährigen hinzu, kommt man auf schätzungsweise 2,9 Millionen Reiter in Deutschland“, sagt FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach. „Angesichts einer sich ständig ändernden Welt und sich verändernder gesellschaftlicher Werte ist es immens wichtig, Trends rechtzeitig zu erkennen, um besser planen zu können“, begründet FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach die erneute große Marktforschung mit Hilfe von Ipsos.

Die aktuelle Studie unterscheidet bei den Pferdeinteressierten zwischen rein passiv Interessierten (2,96 Mio.), Ehemaligen mit und ohne Wiedereinstiegswahrscheinlichkeit (5,78 Mio.), potenziellen (0,21 Mio.), gelegentlichen (1,48 Mio.) und aktiven Pferdesportlern. Die Aktiven werden nochmals in organisierte Reiter (0,35 Mio.) und nicht im Verein organisierte Reiter (0,49 Mio.) unterteilt, wobei sich die Befragten selbst den Gruppen zugeordnet haben. „Die Zahlen zeigen, dass sich der Pferdesport in Deutschland nach wie vor einer großen Beliebtheit erfreut und eine große Zahl an Menschen Pferdesport in all seinen Facetten betreibt. Allerdings ist auch nicht zu übersehen, dass es verschiedentlich Rückgänge gibt. Teilweise haben wir dafür eine Erklärung, beispielsweise die zunehmende Verstädterung, die Individualisierung und ein deutlich verändertes Freizeitverhalten, manches muss noch genauer analysiert werden“, so Lauterbach.

### **Typisch Reiter**

Laut aktueller Studie ist der typische aktive Reiter eine Reiterin, 38 Jahre alt, gut ausgebildet, voll berufstätig und verfügt über ein überdurchschnittliches Haushaltsnettoeinkommen. Sie lebt überwiegend in Orten unter 100.000 Einwohnern und selten in Großstädten. „Dies sind im Wesentlichen keine neuen Erkenntnisse. Auffällig ist nur die Altersstruktur. Zwar sind die Aktiven im Vergleich zur Gesamtbevölkerung im Durchschnitt jünger, dennoch macht sich im Sport ein Alterungsprozess bemerkbar. Der demografische Wandel macht auch vor uns nicht halt. Der Nachwuchs fehlt oder kommt erst gar nicht an“, sagt Lauterbach. Machte 2001 die Gruppe der 14- bis 19-Jährigen noch 36 Prozent der aktiven organisierten Reiter aus, sind es heute nur noch 26 Prozent. Dafür ist der Anteil der über 40-Jährigen von 24 Prozent auf 37 Prozent gestiegen. Bei den aktiven nichtorganisierten Reitern sieht es ähnlich aus, die gelegentlichen Reiter sind im Durchschnitt sogar noch etwas älter.



### **Rund 1,25 Millionen Reitpferde in Deutschland**

Hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung im Alter ab 14 Jahren ergibt sich aus der Studie eine Anzahl von knapp 600.000 Haushalten, die über mindestens ein Pferd verfügen und von zirka 920.000 Haushalten mit mindestens einer Reitbeteiligung. Die Anzahl der Pferde im Privatbesitz beträgt zirka 1,25 Millionen, von denen der größte Teil in Pensionsbetrieben/ Reitanlagen untergebracht ist. Zirka ein Drittel der Pferde wird zu Hause oder bei Verwandten/Bekanntem gehalten.

### **Verbundenheit mit Pferd und Natur als Hauptgrund**

Als Hauptgrund für die Beschäftigung mit dem Pferd nennen die meisten Reiter die enge Beziehung zum Pferd und die Naturverbundenheit. Und auch die potenziellen Reiter lockt an erster Stelle der Kontakt zum Pferd. „Emotionalität spielt für die meisten eine größere Rolle als Leistung und Wettkampf“, stellt Lauterbach fest. 76 Prozent der aktiven organisierten Reiter geben an, eher freizeitsportlich unterwegs zu sein, nur 24 Prozent sind turniersportlich orientiert. 2001 waren es noch 32 Prozent. „Der Turniersport hat nach wie vor ein großes Potenzial, ist aber kein Selbstläufer mehr“, so Lauterbach.

Unabhängig davon stehen für 66 Prozent der aktiven organisierten Reiter die klassischen Disziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeit an erster Stelle, gefolgt von Ausreiten (48 %), bei den aktiven nicht-organisierten und gelegentlichen Reitern ist es umgekehrt. Ebenfalls hoch im Kurs: Die Beschäftigung mit dem Pferd ohne zu reiten. Bei allen drei Gruppen steht dies an dritter Stelle, bei den aktiven Nicht-Organisierten sind es 45 Prozent, bei den aktiven organisierten Reitern 28 Prozent, die sich auf diese Weise mit dem Pferd befassen. „Diesen Trend beobachten wir schon länger, dass es immer mehr Menschen gibt, die gar nicht reiten, sondern lieber mit dem Pferd spazieren gehen oder Bodenarbeit machen“, sagt Soenke Lauterbach. „Darauf müssen wir unsere Angebote noch mehr ausrichten.“

### **Zufriedenheit mit dem Verein**

Prinzipiell stehen die Vereine bei den Mitgliedern gut da. Rund 70 Prozent der aktiven organisierten Reiter sind mit ihrem Verein zufrieden, Verbesserungswünsche gibt es nur wenige, allenfalls in Einzelfällen. Männer (75 %) sind dabei zufriedener als Frauen (67 %), die Jüngeren, 14- bis 19-Jährigen, mehr als die Älteren, und Reiter mit freizeitsportlicher Orientierung (73 %) mehr als Turnierreiter (55 %). Als erstrangige Aufgabe des Vereins wird die Nachwuchsförderung gesehen, darüber hinaus spielt das gesellige Miteinander eine besondere Rolle für die Zufriedenheit. Rund ein Viertel der aktiven organisierten Reiter gibt an, sich ehrenamtlich im Verein zu engagieren.

### **Bekanntheit FN**

Zirka 82 Prozent der aktiven Reiter ist die Deutsche Reiterliche Vereinigung ein Begriff. Was sie genau tut, ist allerdings deutlich weniger Reitern bekannt. Die meisten wissen, dass die FN Pferdepässe ausstellt, den Turniersport regelt und entsprechende Unterlagen herausgibt sowie Seminare veranstaltet. Die übrigen Aufgabenbereiche sind weniger bekannt. Je intensiver der Kontakt, desto positiver fällt die Beurteilung der Reiter aus. Als Auslöser für Zufriedenheit mit der FN hat die Studie eine gute Informationspolitik und die Vertretung der jeweiligen Interessen ermittelt. „Darin liegt für uns die besondere Herausforderung, einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Interessen unserer Mitglieder herzustellen und dies auch entsprechend zu kommunizieren“, sagt Soenke Lauterbach.



### **Zur IPSOS-Studie 2019**

Die Marktforschung erfolgte mit Hilfe verschiedener Methoden – Onlinebefragung und persönliche Interviews. Dabei wurden Größe und Struktur der verschiedenen Pferdesportlergruppen innerhalb Deutschlands ermittelt, aber auch die besonderen Merkmale von Pferdesportlern sowie die Häufigkeit, mit der Pferdesport betrieben wird. Ferner ging es um die Zahl der Pferde in Deutschland und deren Haltung und Ausbildung sowie das Verhältnis der Pferdesportler zu Vereinen und Verbänden, insbesondere zur Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) selbst.

Alle Ergebnisse sind nachzulesen unter

[www.pferd-aktuell.de/deutsche-reiterliche-vereinigung/zahlen--fakten](http://www.pferd-aktuell.de/deutsche-reiterliche-vereinigung/zahlen--fakten)

## **THEMA 3: Wolf und seine Zukunft**

### **10-Punkte-Programm zur Zukunft des Wolfes in Deutschland**

Aktionsbündnis fordert Umweltminister zur Wolfsregulierung auf

**Warendorf (fn-press).** Die neuen amtlichen Zahlen des Bundesamtes für Naturschutz belegen eine dramatische Zunahme des Wolfsbestandes in Deutschland. Das hat erhebliche Folgen für den ländlichen Raum, die Landnutzer und vor allem für die Weidetierhaltung – die Schäden steigen weiter an, naturnahe Weidewirtschaft gerät in Gefahr und gleichzeitig schwindet die Akzeptanz für den Wolf. Das Aktionsbündnis Forum Natur (AFN) und die Weidetierhalterverbände, darunter auch die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), haben deshalb anlässlich der Umweltministerkonferenz, die vom 11. bis 13. November stattfand, ein 10-Punkte-Programm zur Zukunft des Wolfes in Deutschland formuliert. Dieses enthält folgende Forderungen:

#### **1. Wolfsbestand in Deutschland nicht kleinreden.**

Die Zählweise des Bundesamtes für Naturschutz muss zeitnah und nachvollziehbar sein. Sie darf nicht lediglich auf die Anzahl der Einzeltiere, Paare und Rudel abstellen, sondern muss den daraus resultierenden Gesamtbestand erfassen.

#### **2. Der günstige Erhaltungszustand des Wolfes ist erreicht.**

In Anlehnung an wissenschaftliche Publikationen handelt es sich bei der Wolfspopulation in Deutschland um den Westteil der baltisch-osteuropäischen Population. Mit einem Gesamtbestand von 8.500 Tieren, davon 1.800 Tieren in Deutschland, ist deren günstiger Erhaltungszustand gesichert.

#### **3. Akzeptanzbestand durch Bund und Länder festlegen.**

Konflikte zwischen Wolf und Landnutzern sowie Weidetierhaltern nehmen weiter zu. Zur Vermeidung eines unkontrollierten Anstieges des Wolfsbestandes müssen Bund und Länder jetzt einen spezifischen Akzeptanzbestand festlegen.

#### **4. Alle Länder müssen jetzt in Wolfsverordnungen eine effektive Wolfsregulierung ermöglichen.**

Der Bund hat mit seiner Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes im Frühjahr 2020 die rechtliche Grundlage für einen Einstieg in die Entnahme von Einzeltieren bis hin zu Rudeln geschaffen. Die Länder müssen diese Verordnungsermächtigung jetzt mit rechtssicheren Regelungen für eine effektive Wolfsregulierung ausfüllen. Es ist Aufgabe der Umweltministerkonferenz, hierfür eine Muster-Wolfsverordnung zu erarbeiten.

#### **5. Der Wolf ist sowohl auf Bundes- wie auch auf Landesebene in das Jagdrecht aufzunehmen.**

Die FFH-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) erlaubt bereits jetzt eine Aufnahme des Wolfes in den Rechtskreis des Jagdrechts bei Einhaltung des Schutzregimes. Das Jagdrecht bietet mit seinem bewährten Reviersystem und seinen Regelungen zur Jagdausübung den geeigneteren Rechtsrahmen.

**6. Die Länder müssen Präventionsmaßnahmen finanzieren und Wolfsrisse vollständig entschädigen.**

Es sind vollumfassende Finanzmittel für rasch umsetzbare präventive Maßnahmen sowie für die vollständige Entschädigung von Wolfsrissen zur Verfügung zu stellen, damit ein Akzeptanzbestand finanzierbar ist.

**7. Die Länder müssen eine unbürokratische Rissbewertung sicherstellen und zu Gunsten der Geschädigten eine Beweislastumkehr einführen.**

Die derzeitige Praxis bei der Meldung von Wolfsrissen, dem Verfahren der Rissbegutachtung und zur Kompensation von Schäden ist unzulänglich und grundlegend neu zu justieren. Zu Gunsten der Geschädigten ist eine Beweislastumkehr einzuführen. Zukünftig muss eine zeitnahe Entschädigung bereits dann erfolgen, wenn ein Wolfsriss nicht ausgeschlossen werden kann.

**8. Der Bund muss die Spielräume des Art. 16 FFH-Richtlinie zur Entnahme von Wölfen vollständig umsetzen.**

Die bisherige Umsetzung des Art. 16 FFH-Richtlinie geht zu Lasten der Landnutzer und Weidetierhalter. Die Möglichkeiten zur Entnahme von Wölfen nach Art. 16 FFH-Richtlinie, insbesondere des Abs. 1 Ziffer e), müssen jetzt vollständig umgesetzt werden.

**9. Bund und Länder müssen die bereits jetzt bestehende Möglichkeit einer Schutzjagd im nationalen Recht anerkennen.**

In anderen EU-Ländern wie Frankreich, Schweden und Finnland wird die von der EU auch jetzt unter der Rechtslage nach Anhang IV der FFH-Richtlinie nicht beanstandete Praxis einer Schutzjagd in der Abgrenzung zur Lizenzjagd bereits erfolgreich durchgeführt. Der Ansatz selbst wurde auch seitens des Europäischen Gerichtshofes nicht bemängelt. Eine rechtssichere Ausgestaltung ist somit auch in Deutschland möglich und muss von Bund und Ländern schnellstmöglich umgesetzt werden.

**10. Die Bundesregierung muss im Rahmen der deutschen Ratspräsidentschaft eine Initiative zur Umstufung des Wolfes von Anhang IV in Anhang V der FFH-Richtlinie starten**

Die Listen der FFH-Richtlinie von 1992 spiegeln nicht die zwischenzeitlich positive Entwicklung des europaweiten Wolfsbestandes wider. Eine Überarbeitung der Listen mit einer Umstufung des Wolfes von Anhang IV zu Anhang V ist zwingend erforderlich, um die rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen eines aktiven Bestandsmanagements in Zukunft sicherzustellen.

Das AFN hat einen konkreten „Handlungsvorschlag für ein praxisorientiertes aktives Wolfsmanagement“ vorgelegt, der jetzt umgesetzt werden muss und der hier abgerufen werden kann: [https://www.forumnatur.de/media/wolf\\_management\\_2.auflage.pdf](https://www.forumnatur.de/media/wolf_management_2.auflage.pdf)).

**Bauern, Gärtner, Jäger, Wald- und Grundbesitzer, Weidetierhalter, Pferdesportler, Pferdezüchter und andere Weidetierhalter ziehen an einem Strang**

„Mit mindestens 1800 Wölfen ist längst ein Erhaltungszustand erreicht, der es erlaubt, den Bestand zu begrenzen. Ohne eine Regulierung des Wolfsbestandes wird die Haltung von Weidetieren in der Fläche im Grundsatz in Frage gestellt. Herdenschutz hat Grenzen und ist nur ein Trostpflaster. Hinhalten, Vertrösten und kleinteilige Scheckbuchpolitik ist keine zukunftsfähige Strategie – damit lassen sich die Probleme der Weidetierhalter nicht lösen“, sagte der Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes, Bernhard Krüskens, im Rahmen einer Pressekonferenz des Aktionsbündnis Forum Natur gemeinsam mit den Verbänden der Weidetierhalter.

Bauern, Waldbesitzer, Gärtner, Grundbesitzer, Jagdgenossenschaften, Jäger, Pferdesportler und Pferdezüchter sowie Halter von Ziegen, Schafen und landwirtschaftlichen Wildtieren fordern in dem Papier, alle Bundesländer müssten jetzt in Wolfsverordnungen eine aktive Regulierung des Bestandes ermöglichen und den Wolf sowohl auf Bundes- wie auch auf Landesebene in das Jagdrecht aufnehmen. "Risse durch Wölfe nehmen exponentiell zu, Prävention stößt bereits jetzt finanziell und praktisch an ihre Grenzen. Die Politik ist deshalb gefordert, endlich den Rechtsrahmen für ein aktives Wolfsmanagement zu schaffen. Wir haben bereits jetzt in vier Bundesländern eine der höchsten Wolfsdichten weltweit", sagt Helmut Dammann-Tamke, Vizepräsident des Deutschen Jagdverbandes.

Die Weidetierhalterverbände, wie etwa Schäfer, fordern, dass die Bundesländer Präventionsmaßnahmen finanzieren und Wolfsrisse vollständig entschädigen. „Es muss endlich eine, für alle verständliche, nachvollziehbare und für die Weidetierhalter tragbare Definition des günstigen Erhaltungszustandes erfolgen. Erst dann wird es möglich sein, die Rahmenbedingungen für alle – für die Politik, den Wolf und die Schafhaltung festzulegen und diese auch einzuhalten und umzusetzen“, betont Alfons Gimber, Vorsitzender der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände.

Das Aktionsbündnis Forum Natur (AFN) ist ein Zusammenschluss von Landnutzerverbänden, die sich zum Ziel gesetzt haben, sowohl für die wirtschaftlichen als auch für die naturschützenden Belange des ländlichen Raumes einzutreten. Die im Aktionsbündnis Forum Natur zusammengeschlossenen Verbände der Grundeigentümer und Landnutzer – Bauern, Waldbesitzer, Gärtner, Grundbesitzer, Jagdgenossenschaften, Jäger, Pferdeleute und Fischer – sind überzeugt, dass nur durch die nachhaltige Naturnutzung die bestehende Kulturlandschaft mit ihrer Vielfalt an Arten und Biotopen erhalten bleiben kann.

## **THEMA 4: SO EIN MIST...**

### **FN will Pferdemist als CO<sub>2</sub>-neutralen Bio-Brennstoff nutzen**

Betriebe könnten mit Hilfe ihrer Pferde tonnenweise CO<sub>2</sub> einsparen / BMU bremst

**Warendorf.** So ein Mist hat es in sich! Pferdemist könnte also eine gute Rolle spielen, wenn man ihn nicht nur als Dünger auf die Felder bringt sondern wegen seiner Menge als Energielieferant nutzen würde. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) kümmert sich deshalb nicht nur um das Pferd sondern auch darum, was bei dem Pferd „hinten herauskommt“ - um die Pferdeäpfel also. Pferdemist ließe sich, so das Fazit gleich am Anfang des Beitrags, als CO<sub>2</sub>-neutraler Bio-Brennstoff verwerten. In einem ausführlichen Beitrag erklärt die FN, welche Idee dahinter steckt:

#### **Pferdemist als Brennstoff nutzen - Zukunftsgedanke**

In Deutschland leben Hochrechnungen zufolge etwa 1,3 Millionen Pferde. Sie produzieren täglich eine riesige Menge Pferdemist, der meist kilometerweit transportiert und aufwendig entsorgt wird. Dabei eignet sich Pferdemist in besonderem Maße als Brennstoff, der sich wiederum in Wärme umwandeln lässt. Jedoch gelten in Deutschland derzeit für die Pferdemistverbrennung ebenso strenge Vorschriften wie für die Abfallverbrennung. Dadurch steigen Investitions- und Betriebskosten für Pferdemist-Verbrennungsanlagen. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) steht deshalb im Austausch mit Politikern, um eine Anpassung des deutschen Rechts an EU-Vorgaben zu erreichen und eine Pferdemist-Verbrennungsanlage am Bundesstützpunkt Reiten in Warendorf installieren zu können. Das Bundesumweltministerium (BMU) bremst jedoch diesen Prozess.

#### **Bundesstützpunkt als Vorreiter: 90.000 Liter Heizöl einsparen**

Allein die ganzjährig etwa 80 eingestellten Pferde am Bundesstützpunkt Reiten in Warendorf sowie die dort zeitweise anlässlich von Lehrgangmaßnahmen anwesenden Pferde produzieren jährlich im Durchschnitt etwa 1.400 Tonnen Pferdemist. Dieser Mist muss derzeit aufwendig mittels LKW transportiert und entsorgt werden. Zugleich besteht für den Bundesstützpunkt ein erhöhter Wärmebedarf für die Stallbereiche, Reithallen, ein Wohnheim und Bürobereiche. Diese Bereiche werden derzeit durch die Verbrennung von 90.000 Litern Heizöl beheizt. Dieser fossile und damit klimaschädliche Brennstoff könnte durch die Errichtung einer Pferdemist-Verbrennungsanlage auf dem Gelände des Bundesstützpunkts vollständig ersetzt werden. Zudem würden die Transporte per LKW durch die kurzen Wege zwischen Mistanfall und -verwertung wegfallen. Der Wärmebedarf des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei könnte mit der neuen Anlage vollständig gedeckt werden. Mit der Restwärme könnten zudem umliegende Gebiete mitbeheizt werden, etwa die in unmittelbarer Nachbarschaft liegende DEULA (Lehreinrichtung für agrartechnische Berufe) und ein Wohngebiet. Insgesamt besteht ein Einsparpotential von 600 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich.

#### **...weil Pferdemist CO<sub>2</sub>-neutral ist**

Pferdemist ist ein regenerativer, also „nachwachsender“ und somit nachhaltiger Brennstoff. Aufgrund seines hohen Stroh- und geringen Kot-Anteils eignet er sich in besonderem Maße zur Verbrennung, die zudem CO<sub>2</sub>-neutral ist, da genau so viel CO<sub>2</sub> bei der Verbrennung entsteht wie davor gebunden wurde. Die Verbrennung von Pferdemist ist für die umweltfreundliche Wärmebereitstellung und zur Erreichung der Klimaziele vor allem in der Landwirtschaft hoch sinnvoll: Tausende pferdehaltende Betriebe in Deutschland könnten mit ihren 1,3 Millionen Pferden so

jährlich bis zu 7,4 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen und langfristig ihre Energie- und Entsorgungskosten reduzieren.

### **Rechtslage in Deutschland verhindert Verwirklichung der Pläne**

Aufgrund der Rechtslage in Deutschland wurde jedoch bislang noch keines dieser Projekte realisiert, da Deutschland strengere Vorgaben hat als es das EU-Recht vorgibt. Nach dem Bundesimmissionsschutzrecht gelten für die Verbrennung von Pferdemit dieselben strengen Vorgaben wie für Abfall-Verbrennungsanlagen, in denen teilweise hochgiftige Stoffe freigesetzt werden. Aufgrund der erheblich höheren Investitions-, Betriebs- und Instandhaltungskosten lassen sich die Errichtung und der Betrieb einer Pferdemit-Verbrennungsanlage unter diesen Voraussetzungen jedoch nicht wirtschaftlich betreiben – es wäre ein Zuschussgeschäft. Dabei haben sich die immissionsschutzrechtlichen EU-Vorgaben, die den nationalen Regelungen zugrunde liegen, längst geändert.

### **Umsetzung aktueller EU-Vorgaben erforderlich: BMU steht auf der Bremse**

Mit einer Änderung der „Tierische Nebenprodukte-Durchführungsverordnung (EU) Nr. 142/2011“ im Jahr 2017 gilt Pferdegülle – ebenso wie Geflügelgülle – EU-rechtlich als Brennstoff, für dessen Einsatz lediglich noch besondere Vorgaben gelten, aber nicht mehr zwingend die strengen abfallrechtlichen Vorgaben. Die derzeit im nationalen Recht geregelte Einordnung von Pferdemit ist damit EU-rechtlich überholt. Das BMU steht aber trotzdem auf der Bremse – offenbar will es die Einschätzung der Europäischen Kommission zur geringen Schadstoffemission von Pferdemit-verbrennungsanlagen nicht anerkennen. Das hat das BMU in einem offiziellen Bericht an den Umweltausschuss des Deutschen Bundestags übermittelt.

### **Finnland und Dänemark dienen als Vorbilder**

Auch mit der im Jahr 2018 grundlegend überarbeiteten Erneuerbare-Energien-Richtlinie (EU-RL 2018/2001) wurden Biomasse-Brennstoffe tierischen Ursprungs, speziell Gülle, als nachhaltige Energiequelle und nachhaltige Brennstoffe aufgenommen. Was die Umsetzung dieser neuen EU-Vorgaben bewirken kann, lässt sich am Beispiel von Finnland und Dänemark beobachten: Dort wurde die Rechtslage längst angepasst und seither wurden bereits zahlreiche Pferdemit-Verbrennungsanlagen genehmigt und betrieben.

### **Unterstützung aus der Politik**

Die Bedeutung des Themas gerade für die Erreichung der Klimaschutzziele in der Landwirtschaft und als aktiver Beitrag zum Gelingen der Energiewende hin zu regenerativen Brennstoffen ist mittlerweile auch in der Politik angekommen. In vielen persönlichen Gesprächen und Informationen an Bundestags- und Landtagsabgeordnete sowie Vertreter des BMU (Bundesministerium für Umweltschutz und Reaktorsicherheit), des BMEL (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) sowie des BMWI (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie) hat die FN ihre Argumente und Ziele deutlich gemacht. Unterstützung erhält der Verband nun von verschiedenen Politikern:

Bernhard Daldrup (SPD) ist Mitglied des Bundestags und Abgeordneter des Landkreises Warendorf. Er ist zudem Sprecher des Ausschusses für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen. Für ihn steht fest: „Die Zukunft der Kommunen in Deutschland hängt davon ab, wie sie sich auf Herausforderungen wie den Klimawandel einstellen. Beiträge zum Klimaschutz spielen dabei eine ganz entscheidende Rolle.“ Den Argumenten für den Einsatz von Pferdemit als Brennstoff steht

Daldrup aufgeschlossen gegenüber: „Mit Pferdemit-Verbrennungsanlagen, wie sie am Bundesstützpunkt Reiten in Warendorf geplant werden, kann eine enorme Menge an Heizöl und damit auch an CO<sub>2</sub> eingespart werden. Die Betriebe können langfristig ihre Energie- und Entsorgungskosten reduzieren und die regionale Wertschöpfung vor Ort stärken. Deshalb werde ich das Thema mit dem BMU diskutieren und die FN unterstützen, die notwendigen Voraussetzungen für die Errichtung der Anlage – und ggf. weiterer im gesamten Bundesgebiet – zu schaffen.“

Daniel Hagemeyer (CDU) ist Mitglied des Landtags von Nordrhein-Westfalen und Abgeordneter für den Nordkreis im Landkreis Warendorf, zu dem auch die Stadt Warendorf gehört. Er sagt: „Warendorf ist die Stadt der Pferde. Wo, wenn nicht hier, wäre der passende Ort für die Errichtung einer Pferdemit-Verbrennungsanlage als Pilotprojekt und Vorzeigeobjekt? Die Vorteile liegen auf der Hand: Substitution fossiler Brennstoffe, Erzeugung von nachhaltiger und klimafreundlicher Wärme und die Einsparung von CO<sub>2</sub>. Das ist eine zukunftsgerichtete Investition. Deshalb unterstütze ich gerne den Vorstoß der FN, eine Anpassung der nationalen Rechtslage an EU-Vorgaben zu erreichen.“

Reinhold Sendker (CDU) ist Mitglied des Bundestags und Abgeordneter des Kreises Warendorf. Er kämpft für lebenswerte ländliche Räume mit landwirtschaftlicher Vielfalt. Sein Ziel ist es, wirtschaftliches Wachstum in einer intakten Umwelt für zukünftige Generationen zu sichern. „Deshalb stehe ich absolut hinter den Plänen der FN und unterstütze das Vorhaben, eine Pferdemit-Verbrennungsanlage am DOKR zu errichten“, sagt Sendker und ergänzt: „Die Umsetzung der neuen EU-Vorgaben ist ein wichtiger Schritt, um die Klimaziele in der Landwirtschaft zu erreichen.“

### **Fazit**

Die Ideen sind also da, die Umsetzung verdient Beschleunigung und Flexibilität auf der Entscheider-Ebene. Die Angebote der Abgeordneten aus dem Münsterland sind deshalb so wichtig und sollten auch von anderen Mitgliedern des Bundestages aufgenommen werden! Weil gute Ideen oft viel Zeit und Unterstützung brauchen, um sich durchzusetzen, ist eine breite Kenntnis über Pferdemitverbrennungsanlagen notwendig. Dass hier die FN einmal mehr als Vorreiter agiert, zeigt, dass das Thema „Pferd“ nicht auf den Sport beschränkt ist. Vernetztes Denken führt zum Fortschritt – auch zugunsten des Klimaschutzes.



## **BEMERKENSWERT**

### **Ab Januar 2021 Helmpflicht in der Dressur**

**Köln.** Weltreiterverband FEI contra Reiterpetition: Künftig müssen auch die Dressurreiter während Turnieren statt Zylinder oder Hut einen Reithelm tragen. Dies entschied die FEI kürzlich verbindlich und wies damit einen Versuch der Reiter, insbesondere der Profis, zurück, eine Helmpflicht zu verhindern. Die FEI verwies bei ihrer Entscheidung auf den Ablauf einer Einspruchsfrist im Herbst 2019. Damit steht fest: Auch die Weltspitze der Dressurreiter tritt im neuen Jahr mit Helm an. Isabell Werth hatte sich zum Beispiel dafür stark gemacht, den Reitern über 18 Jahren die Wahl zu lassen, mit Helm oder Dressurhut bzw. Zylinder zu starten. Trotz internationaler Unterstützung aus dem Reiterlager blieb die FEI bei ihrem Beschluss.

### **Keine Umsatzsteuer auf gewonnene Preisgelder**

Urteil des Bundesfinanzhofs bestätigt steuerliche Entlastung des Pferdesports

**Warendorf (fn-press).** Der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass Preisgelder für die erfolgreiche Teilnahme an einem Turnier keine steuerbare Leistung sind. Die Preisgelder unterliegen damit nicht der Umsatzsteuer. Die entscheidende Begründung ist, dass Preisgelder nicht garantiert sind, sondern nur erfolgsabhängig gezahlt werden.

„Das Urteil bestätigt einmal mehr, dass Pferde-Eigentümer keine Umsatzsteuer auf die von ihren Pferden gewonnenen Preisgelder zahlen müssen. Das entlastet den gesamten Pferdesport“, sagt Rainer Reisloh, Geschäftsführer des Bereichs Personal und Finanzen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hatte dies bereits im Jahr 2016 so entschieden. Deshalb sollten Pferde-Eigentümer zusammen mit ihren Steuerberatern nun auch eine rückwirkende Erstattung der bereits entrichteten Umsatzsteuer auf Preisgelder in vergangenen Jahren prüfen.

Weitere Informationen zu dem Urteil mit dem Aktenzeichen XI R 25/18 gibt es auch auf der Internetseite des Bundesfinanzhofs unter:

[www.bundesfinanzhof.de/de/entscheidung/entscheidungen-online/detail/STRE202010199/](http://www.bundesfinanzhof.de/de/entscheidung/entscheidungen-online/detail/STRE202010199/)

### **Blutritt in Weingarten: Ab 2021 sind Frauen zugelassen**

**Weingarten.** Die einst reine Männerwallfahrt, der „Blutritt“ zur Verehrung des Heiligen Blutes von Weingarten in Oberschwaben, wird sich verändern. In einem Brief an die Blutreitergruppen im Lande erklärt der Weingartener Dekan Ekkehard Schmid, Pfarrer an der Basilika St. Martin, den Beschluss: Der Kirchengemeinderat, die Blutfreitagsgemeinschaft, die Weingartener Blutreitergruppe und die sog. Festordner seien nach „reiflicher Abwägung und ausführlichen Gesprächen“ zu dem Entschluss gekommen, den Blutritt künftig für Frauen zu öffnen. Bisher durften nur Ministrantinnen mitreiten.

Allerdings: Dieser Beschluss auferlegt den einzelnen Gruppen und deren Gruppenführungen die letzte Entscheidung. Ob Frauen also bei den rund 100 Blutreitergruppen im Lande tatsächlich mitreiten dürfen, entscheiden die Gruppen in Eigenregie. Damit ist in gewisser Weise das Weingartener Organisationskomitee aus dem Schneider.

Offene Zustimmung und Zurückhaltung ist allenthalben zu spüren. Die bürgerliche und kirchliche Prominenz zeigt sich überwiegend als „weltoffen“ und befürwortet die „nötigen Veränderungen einer Tradition“ als Transport in moderne Zeiten. Dekan Ekkehard Schmid vertritt in der Schwäbischen Zeitung die Ansicht, dass eine Öffnung für Frauen eine Chance für eine Neuausrichtung der Kirche sei, sogar ein Modell für weitere Reformen. „Das kommt der differenzierten Wirklichkeit nahe. Wir wollen das nun einfach ermöglichen. Das ist sicher im Sinne Jesu Christi.“ Bischof Gebhard Fürst, Rottenburg, betonte in einer Stellungnahme, er könne sich eine Teilnahme von Frauen gut vorstellen. Aber: „Ich will da keine Direktive nach außen geben. Die verschiedenen Blutreitergruppen müssen das miteinander ausmachen.“ Dekan Schmid betonte: „Wir wollen nicht die Verhinderer sondern die Ermöglicher sein.“

Unter den Blutreitern selbst ist eine „freudige Befürwortung“ nicht durchgängig zu erkennen. So mancher Blutreiter sieht in der Öffnung für Frauen eine gravierende Veränderung des Heilig-Blutrittes, der seit über 900 Jahren eine reine Männerwallfahrt ist bzw. war. Da wird es wohl in den einzelnen Gruppen zu heftigen Diskussionen kommen, bis hin zur Feststellung, nicht mehr mitreiten zu wollen, wenn Europas größte und älteste Reiterprozession für Frauen geöffnet wird. Auch gibt es Stimmen seitens der Frauen in den Prozessionsreiterkreisen, die betonen, auch künftig nicht mitreiten zu wollen, kann der PRESSEDIENST berichten. Selbst in der Blutreitergruppe von Weingarten ist noch keine Entscheidung gefallen, wie deren Gruppenführer in der Zeitung erklärt. Andererseits stehen gestandene Blutreiter der Öffnung zumindest nicht ablehnend gegenüber, wie der PRESSEDIENST hörte: „Bis 15, 16 Jahre dürfen Mädchen als Ministrantinnen mitreiten. Dann haben sie ihre Schuldigkeit getan und können gehen!“ Das müsse man kritisch sehen. Man merke zudem in den Gemeinden deutlich, dass die Zahl der Blutreiter rückläufig ist.

Ob die rückläufige Zahl der Reiter eine Rolle spielte für die Entscheidung wird offiziell verneint. 2019 wurden offiziell 2127 Reiter gezählt, das sind deutlich weniger als noch vor wenigen Jahren. Zu Spitzenzeiten soll es an die 3.000 Reiter gegeben haben. Grundsätzlich wird die Zahl der Prozessionsreiter auch mit Frauen wohl nicht deutlich ansteigen. Die Zahl der Pferde ist begrenzt, die aus Privatbesitz zur Verfügung stehen. Und die nicht unerheblichen Preise für Leihpferde - z.B. aus Österreich, Bayern und hiesigen Pferdebesitzern und Händlern - sind ebenfalls ein Faktor für die Reiter, der zu Buße schlagen kann. Auch die Ablehnung des Blutrittes als „immaterielles Kulturerbe“ durch die deutsche UNESCO-Kommission, weil Frauen ausgeschlossen seien, habe keine Rolle gespielt, sagte Dekan Schmid in der Schwäbischen Zeitung. Die UNESCO-Kommission hatte schon vor einiger Zeit die fehlende Bereitschaft zur Öffnung deutlich kritisiert und für eine Diskussion in Blutreiterkreisen gesorgt.

Dekan Schmid bedauerte, dass er die Entscheidung aus Weingarten den Reitern nicht persönlich sondern schriftlich mitteilen musste, was durch die Corona-Pandemie verursacht sei. Oberbürgermeister Markus Ewald begrüßte seinerseits die Öffnung als Signal für Gleichberechtigung, Vielfalt und Toleranz, sagte er der Schwäbischen Zeitung. Die Kleiderordnung allerdings sei für den Blutritt nicht „offen“, heißt es. Frack und Zylinder seien auch für die Frauen geboten. Der nächste Blutritt ist für Freitag, den 14. Mai 2021 geplant.

## **VEREINSARBEIT: SPORTJUGEND-FÖRDERPREIS**

### **Lotto Sportjugend-Förderpreis: 100.000 Euro für vorbildliche Jugendarbeit**

**Stuttgart.** Gemeinsam mit dem Landessportverband und dem Kultusministerium schreibt Lotto Baden-Württemberg den Sportjugend-Förderpreis aus. Der Wettbewerb richtet sich an Sportvereine mit vorbildlicher Jugendarbeit. Wer mitmachen möchte, stellt das Projekt auf [www.sportjugendfoerderpreis.de](http://www.sportjugendfoerderpreis.de) ein oder schickt die Bewerbung an Toto-Lotto.

#### **Teamgeist, Solidarität und Fairplay**

Teamgeist, Solidarität und Fairplay – das leben die Sportvereine in Baden-Württemberg. „Unsere Vereine übernehmen eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, gerade auch durch ihre Jugendarbeit“, betont Lotto-Geschäftsführer Georg Wacker. „Mit unserem Wettbewerb möchten wir das herausragende ehrenamtliche Engagement belohnen.“ Prämiert werden Aktionen der Vereinsjugendarbeit aus den Jahren 2019 und 2020. Sie reichen vom Engagement für das Gemeinwohl über Partizipation von Kindern und Jugendlichen bis hin zu Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten. Auch auf Angebote der digitalen Jugendarbeit, Projekte zu Inklusion, Integration und Nachhaltigkeit ist die Jury gespannt. Selten war gesellschaftlicher Zusammenhalt stärker gefragt als in der Corona- Krise. Auch hier war und ist auf die Sportvereine Verlass. Mit großer Flexibilität und Kreativität improvisieren sie im Trainingsalltag oder unterstützen durch Nachbarschaftshilfe.

#### **Sonderpreise werden ausgelobt**

Für dieses beispielgebende Engagement vergibt die Jury Sonderpreise. Der Wettbewerb ist mit 100.000 Euro dotiert. Die Siegerehrung findet im Sommer 2021 im Europa-Park statt. Bewerbungsunterlagen gibt es bei den Sportorganisationen und in den Lotto-Annahmestellen. Unter [www.sportjugendfoerderpreis.de](http://www.sportjugendfoerderpreis.de) können Bewerbungen auch online eingereicht werden. Bewerbungsschluss ist der 11. Januar 2021.

Dass solche Wettbewerbe auch für Vereine des Pferdesports interessant sind, beweisen die Preisträger aus früheren Ausschreibungen. Preisträger im Pferdesport waren zum Beispiel folgende Vereine und Pferdesporteinrichtungen: Albuch Horse Club, Islandpferdereiterhof Lixhof Stimpfach, Jugendreiterhof Mannheim-Käfertal, Mannheimer Reiterverein, Pferdesportverein Eichenbrunnen, Pferdesportverein Gohren, RC Domäne Eschmühle, Reitclub Elsenz, Reitclub St. Mauritius, Reitervereinigung Biberach, Reitgemeinschaft Mannheim Neckarau, Reitverein Aalen und Umgebung, Reitverein Eberbach, Reitverein Fachsenfeld, Reitverein Grafenhof, Reitverein Lahr, Reitverein Weinheim, RFV Bad Saulgau, RFV Herbrechtingen Bolheim, RFV Hochschwarzwald, RFV Krumbach, RFV Sachsenheim-Kirbachtal, RFV Schwendi, RFV Ulm-Wiblingen, RFV Umkirch-March, RFV Weinheim, RFV Würtingen, RG Hegnach-Oeffingen, RSG Linkenheim-Hochstetten, RV Dornstetten, RV Lörrach, Trekking Gemeinschaft Mannheim und VOPS Neubulach.

Wie man sieht, lohnt sich die Einsendung von Aktionen aus dem Pferdesport. Die bereitgestellte Summe von 100.000 Euro für die laufende Ausschreibung ist groß genug, um die Chancen für jeden Teilnehmer attraktiv zu machen.

## **TURNIERE in Corona-Zeiten**

### **Deutsche Meisterschaften der Springreiter in den Dezember verschoben**

**Riesenbeck.** Die Internationalen Deutschen Meisterschaften im Springreiten finden bei Riesenbeck International statt (der PRESSEDIENST 11/2020 berichtete). Sie sollten vom 12.-15. November 2020 ausgerichtet werden. Jetzt aber wurde entschieden, dass sie zu einem späteren Termin stattfinden werden. Vom 3. bis 6. Dezember 2020 werden die nationalen Championate für Damen und Herren veranstaltet. Es bleibt aber beim veränderten Modus und internationaler Beteiligung!

Hausherr und Organisator Ludger Beerbaum erklärt die Gründe der Verschiebung vom November in den Dezember: „Wir alle sind aufgefordert und auch zurecht in der Pflicht, dazu beizutragen, die Kontakte einen Monat lang erheblich einzuschränken, um die Corona-Neuinfektionen zu senken. Wir stehen auch als Spitzensportler zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung.“ Auch der nationale Verband, der in die Diskussion um eine Verschiebung miteinbezogen war, ist mit der Lösung einverstanden. Soenke Lauterbach, der Generalsekretär der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, sagt: „Die FN unterstützt diese Entscheidung!“

Der Organisator von Riesenbeck International will aber auch dem großen Wunsch vieler seiner Reiterkollegen entgegenkommen, dieses Turnier anzubieten. „Es geht unter anderem darum, den Trainingsbetrieb aufrechtzuerhalten. Dazu zählt, die Pferde unter Turnierbedingungen zu reiten. Die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaften soll bewusst dazu beitragen, den Wettkampfrhythmus auf dem Weg zu internationalen Wettbewerben und Championaten 2021 für Pferde und Reiter nicht zu abubrechen“, sagt Ludger Beerbaum. Er ist sich damit der Unterstützung des nationalen Verbandes sicher.

Nun soll das Turnier von 3. bis 6. Dezember 2020 in der Veranstaltungshalle an der Surenburg stattfinden. Mit strengem Sicherheitskonzept und, wie Ludger Beerbaum hofft, „bis dahin wesentlich reduzierten Neuinfektionen, die es uns erlauben, eine gute und sichere Meisterschaft abzuhalten!“

### **Europameisterschaft für August 2021 in Donaueschingen abgesagt**

**Donaueschingen/Emstek.** Die Corona-Pandemie wirft ihre Schatten sehr weit voraus: Die Turnier-Ausrichter von Escon Marketing um Dr. Kaspar Funke und Niklas Droste aus Emstek gaben bekannt, die Europameisterschaft der U25-Dressurreiter abzusagen. Das Turnier war für August 2021 geplant. Damit liegt der Ball wieder im Feld des internationalen Reitsportdachverbandes FEI (Fédération Équestre Internationale). Wie zu erfahren war, wollte die FEI noch zum Jahresende 2020 eine verbindliche Zusage von Escon Marketing für 2021. Kaspar Funke wird dabei so zitiert: „Doch das ist aus heutiger Sicht für uns mit zu viel Risiko behaftet!“ Die FEI habe zudem umfangreiche Forderungen an die Infrastruktur des Turnierplatzes erhoben, die Escon

Marketing nicht akzeptieren könne, weil auch die Entwicklung in der Coronapandemie nicht so weit im Voraus beurteilt werden könne. Die FEI wollte z.B. einen weiteren Abreiteplatz für die Championats-Teilnehmer. Kaspar Funke: „Dies wäre unsererseits mit hohen Investitionen verbunden gewesen, und keiner weiß, wie sich die Corona-Pandemie weiter entwickelt.“ Hinzu kämen Kosten für weitere Einrichtungen wie Tribünen, Stallungen und Parkplätze. Ein weiteres Problem stellt Escon Marketing in den Raum: „Wir wissen heute nicht einmal, ob im August 2021 wieder unbegrenzt Zuschauer erlaubt sind oder nicht.“ Diese Ungewissheit birgt nämlich auch einen massiven Kostenfaktor in sich, denn die Einnahmen aus den Tickets spielen eine existenzielle Rolle für das Turnier.

Inzwischen ist das für März 2021 geplante Fahrturnier (CHI) im Schlosspark auch in Frage gestellt. Funke sagte dazu: „Ich kann mir heute nicht vorstellen, dass Gespanne beim Marathon durch das Gelände fahren, und die Besucher dicht an dicht an den Hindernissen stehen.“ Auch wenn die Organisatoren einen Rückhalt durch ihre Sponsoren verspüren, so ist die Entwicklung der Wirtschaft für 2021 auch nicht abzusehen.

Quelle u.a. *Schwarzwälder Bote* 19.11. 2020

## NACHGEREICHT

### **Ranglisten 2020: Baden-Württemberger unter den 100 besten Reitern**

Die Ranglisten der verschiedenen Disziplinen im Pferdesport für 2020 liegen vor. Die FN veröffentlichte sie aktuell. Auch Baden-Württemberger Pferdesportler sind respektabel unter den Besten 100 platziert.

#### Dressur

- Ann Kathrin Lindner aus Heilbronn rangiert mit 31.531 Punkten auf Platz 12.
- Jasmin Schaudt aus Onstmettingen und für den RFV Herbertingen startend liegt mit 14.457 Punkten auf Rang 50.
- Nicole Casper aus Donzdorf sammelte 12.657 Punkte, was Rang 62 bedeutet.

#### Springen

- Hans Dieter Dreher aus Eimeldingen ist der bestplatzierte Baden-Württemberger. Er sammelte 81.041 Punkte und liegt damit auf Rang 6.
- Richard Vogel vom Reiterverein Mannheim rangiert mit 75.018 Punkten auf Platz 9.
- Michael Jung aus Horb, eigentlich Vielseitigkeitsreiter, hat auch im Springen Erfolg. Mit 61.779 Punkten liegt er auf Platz 12.
- Elisabeth Meyer aus Leingarten steht mit 30.614 Punkten auf Platz 52.
- Alina Knack vom RSZ Boll hat es mit 26.036 Punkten unter die besten 100 geschafft und liegt auf Rang 67.
- Tina Deurerer aus Eppelheim steht mit 21.215 Punkten auf Platz 91.

#### In der Vielseitigkeit

- Michael Jung aus Horb führt „natürlich“ die Rangliste an. Er sammelte 15.670 Punkte.
- Felix Etzel aus Ilsfeld kam mit 2.255 Punkten auf Rang 18.
- Emma Brüssau aus Schriesheim errang mit 2,100 Punkten den respektablen Platz 20.
- Eva Terpeluk aus Ehingen schaffte es mit 759 Punkten unter die 100 besten Vielseitigkeitsreiter in Deutschland, nämlich auf Platz 64.
- Julia Stiefele aus Bronnweiler steht mit 545 Punkten auf Rang 91.
- Liv Elin Gunzenhäuser von der RG Seehof Büchenau kann mit 541 Punkten Rang 92 verzeichnen.

#### Unter den Vierspanner-Fahrern

- Michael Brauchle aus Lauchheim-Hülen rangiert auf Platz vier mit 37,5 Punkten.

#### Unter den Zweispänner-Fahrern

- Fred Probst aus Marbach steht auf Platz 12 mit 4 Punkten

#### Unter den Einspanner-Fahrern

- Jens Motteler aus Gärtringen kam mit *Charlott* und 88 Punkten auf Rang drei.



## **Hans-Dieter Dreher in Italien erfolgreich**

**Eimeldingen.** Im norditalienischen Gorla Minore fanden Corona zum Trotz die „Equieffe Winter Classics“ statt, ein internationales Zwei-Sterne-Springturnier. Im Großen Preis schaffte es Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen mit *Vestmalle des Cotis* mit einer Nullrunde ins Stechen. Es war das zweite Turnier für ihn mit diesem Pferd. Ihren ersten gemeinsamen Turnierstart absolvierten Hansi Dreher und *Vestmalle des Cotis* Ende Oktober im belgischen Opglabbeek, wo sie sich auf Anhieb zweimal platzieren konnten. Und auch im Stechen von Gorla Minore bewiesen die beiden, dass sie offenbar schon gut zueinander gefunden haben. Dreher kam auf Platz drei.

## **Zwei Baden-Württemberger in Italien erfolgreich: Michael Jung und Felix Vogg**

**Radolfzell/Horb/Tübingen.** Beim internationalen Vielseitigkeitsturnier vom 5. bis 8. November 2020 im italienischen Prato del Vivaro sicherte sich Felix Vogg aus Radolfzell, international für die Schweiz startend, auf *Colero* mit 36,50 Minuspunkten Platz zwei hinter Ingrid Klimke, Münster, mit *SAP Hale Bob OLD* (24,40). Der Dritte Platz ging an Holland. Ausgeschrieben war die Prüfung als CCI\*\*\*\*-S.

Den Wettbewerb CCI\*\*\*\*-L beendete die frühere Tübingerin Sophie Leube, Hamm, mit *Jadore Moi* und 31,50 Minuspunkten auf Platz drei. Auch hier gewann Ingrid Klimke mit *SAP Asha P* (26,90).

Auch Michael Jung aus Horb war in Italien am Start. Er gewann den Wettbewerb CCI\*\*\*\*-L mit *Kilcandra Ocean Power* und 30,70 Minuspunkten vor einem Italiener und einem Franzosen.

## **Marcel Marschall schloss Turnierreise in Portugal als Zwölfter ab**

**Altheim.** Beim internationalen Springturnier vom 26. Oktober bis 1. November 2020 im portugiesischen Vilamoura startete aus Baden-Württemberg auch Marcel Marschall aus Altheim bei Riedlingen. Er wurde mit seinem Pferd *Calandra* Zwölfter.



## NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

### **Erleichterung beim Verband: Landesmeisterschaften 2021 gesichert**

16.-18. Juli 2021 im Ortenaukreis

**Kornwestheim/Ichenheim/Meißenheim.** Der Pferdesportverband Baden-Württemberg bzw. die Verantwortlichen um Geschäftsführerin Miriam Abel, die Landeskommission und das Präsidium des Verbandes konnten Anfang November aufatmen: Nach der Absage der Landesmeisterschaften der Dressur- und Springreiter 2021 in Schutterwald hat sich eine Lösung aus dem Dilemma gefunden, die allseits für Erleichterung und Dankbarkeit sorgte.

Der Pferdesportverband Baden-Württemberg konnte nämlich am 4. November 2020 bekannt geben, dass die Landesmeisterschaften für alle Altersklassen und der Amateure in den Disziplinen Dressur und Springen am bekannten Datum, 16.-18. Juli 2021, weiterhin im Ortenaukreis stattfinden werden. Sie werden gemeinsam vom Reitverein Ichenheim e.V. und dem Reit-, Renn- und Fahrverein Meißenheim e.V. ausgerichtet, wobei in Ichenheim die Springprüfungen und im fünf Kilometer entfernten Meißenheim die Dressurprüfungen stattfinden werden.

Der PRESSEDIENST berichtete in seiner Oktober-Ausgabe über die Absage aus dem traditionsreichen Schutterwalder Reitverein, der 20 Jahre lang Veranstalter der Landesmeisterschaften war. Miriam Abel sagte damals besorgt: „Leicht wird das nicht werden, einen Veranstalter zu verpflichten. Denn wie sich die Corona-Pandemie auf die Planungen des kommenden Jahres auswirken wird, kann noch kein Mensch seriös beantworten. Eine andere Frage dreht sich auch ums liebe Geld. Ohne Sponsoren gelingt keine Landesmeisterschaft. Und Sponsoren sind aktuell eher zurückhaltend, wie viele Vereine feststellen.“ Schutterwalds Vereinsvorstand Daniel Armbruster begründete die Absage damals damit, dass „heute noch niemand mit Gewissheit sagen könne, welche Veranstaltungen die Corona-Lage in 2021 zulässt. Wegen der Pandemie und ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen seien auch einige Sponsoren zurückhaltender. Dazu komme, dass dem Verein die ehrenamtliche Organisation immer schwerer falle. Vor einer erneuten Ausrichtung von Landesmeisterschaften müssten auch Investitionen in den Boden des Dressur-Abreiteplatzes geleistet werden, die derzeit für den Verein nur sehr schwer umsetzbar seien.“ Armbruster wollte die Absage aber zunächst nur für 2021 bestätigen und schloss eine Wiederaufnahme der Meisterschaft ins Vereinsprogramm nicht generell aus.

Zumindest für 2021 hat nun die Kreativität der Verbandsführung und der Vereine in Ichenheim und Meißenheim für mehr Sicherheit gesorgt und eine gute Alternative gefunden. Die Vorbereitungen für ein solches Turnier brauchen eine längere Zeitspanne. Deswegen hat sich der Verband auch so in die Sache gekniet. Bleibt nun zu hoffen, dass sich die Perspektive auch erfüllt und dass Corona bis dahin soweit gebändigt ist, dass sie Turniere nicht mehr verhindert.

## **Kader im Fahrsport für 2021 neu besetzt: Baden-Württemberger dabei**

**Aalen/Kraichtal/Gärtringen/Lauchheim/Weil der Stadt/Pfalzgrafeweiler/Sandhausen.** Der Ausschuss Fahren des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) hat die Bundeskader aller Anspannungsarten neu besetzt. „In diesem Jahr haben wir nicht allzu viele Turniere und Erfolge als Kriterien anlegen können, aber wir haben die Kader anhand der gezeigten Leistungen in der Vergangenheit und der Perspektive für das Gespann benannt“, erklärt Bundestrainer Karl-Heinz Geiger, Rechtmehring. Folgende Fahrer aus Baden-Württemberg hat der Disziplinausschuss in die Kader berufen:

- Championatskader Vierspänner: Michael Brauchle (Aalen),
- Perspektivkader Zweispänner (PK1, ergebnisorientiert): Stefan Schottmüller (Kraichtal),
- Championatskader Einspänner: Jens Motteler (Gärtringen)
- Championatskader Pony-Vierspänner: Steffen Brauchle (Lauchheim)
- Championatskader Pony-Zweispänner: Birgit Kohlweiß (Weil der Stadt)
- Perspektivkader Pony-Einspänner (perspektivisch): Anna Genkinger (Pfalzgrafeweiler)
- Nachwuchskader 1 - U14: Philipp Stolzenberger (Sandhausen)

„Eine Berufung in einen Nachwuchs-Kader erfolgt unter der Voraussetzung, dass der Fahrer oder die Fahrerin auch 2021 – im Jahr der Jugend-Europameisterschaften – noch zu dieser Altersklasse gehört“, erklärt Dieter Lauterbach, Dillenburg, Bundestrainer für den Jugendbereich. Die Jugend-Europameisterschaften sollten eigentlich im August 2020 stattfinden und sollen nun vom 26. bis 29. August 2021 in Lamotte Beuvron stattfinden.

## **Drei aus dem Lande im Bundes-Nachwuchskader**

**Nürtingen/Biberach/Biblis.** Die Bundestrainer haben gemeinsam mit der AG Nachwuchs Springen des Deutschen Olympiade Komitees für Reiterei (DOKR) die Kader der Children, Ponys, Junioren und Jungen Reiter angepasst und damit die verschiedenen Nachwuchskader der Springer reiter aktualisiert.

Peter Teeuwen, Bundestrainer der Junioren und Jungen Reiter erklärt: „Die Kader-Aktualisierungen beruhen auf den Erfolgen, die die Reiterinnen und Reiter in diesem besonderen Jahr gesammelt haben. Dazu gehören die Deutschen Jugendmeisterschaften in Riesenbeck, aber auch internationale Turniere und Nationenpreise. Wir konnten den Athleten weniger Starts auf internationalen Turnieren ermöglichen und es war uns wichtig, die Leistungen in diesem besonderen Jahr zu honorieren. Deshalb wurden die Kader jetzt schon angepasst.“ Auch aus Baden-Württemberg sind Reiterinnen berufen worden:

Im Nachwuchskader 1 U18 (Junioren) startet Lea Sophia Gut aus Biberach an der Reiß mit *Cekkato* für Deutschland. Im Nachwuchskader 2 U16 steht Arwen-Charlotte Thaler aus Nürtingen mit *Little Lady*. Dem Kader U21 gehört Celine Frieß aus Biblis mit *Classic Fashion* an.

Einige Reiterinnen und Reiter aus den genannten Bundeskadern werden bereits im Dezember aufgrund der jeweiligen Altersüberschreitung wieder den Kader verlassen, so dass Ende des Jahres erneut aktualisiert wird.

## **NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG**

### **Schulpferdeförderung des Württembergischen Pferdesportverbandes**

**Kornwestheim.** Auch in diesem Jahr fördert der Württembergische Pferdesportverband (WPSV) alle württembergischen Vereine (Vereinskennziffer 75....), die einen Schulpferdebestand haben und damit die Grundausbildung von interessierten Pferdesportlern in Württemberg sicherstellen. Gerade in der schweren Zeit mit dem kompletten Lockdown im Frühjahr und dem Lockdown light im November haben es die Vereine mit einem Schulpferdebestand besonders schwer. So hilft diesen Vereinen die Unterstützung des Verbandes in dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit.

Das Formular zur Beantragung des Zuschusses ist auf der WPSV Homepage eingestellt oder kann über die Geschäftsstelle angefordert werden. Die Rückgabe der Unterlagen (Formular, Nachweis der Besitzverhältnisse der eingesetzten Pferde) für das Jahr 2020 muss bis 31. Dezember 2020 an die Geschäftsstelle des Württembergischen Pferdesportverbandes (WPSV) erfolgen. Für die Förderung des Vereins müssen mindestens drei Pferde/Ponys für den Schulbetrieb eingesetzt werden, zwei davon müssen im Besitz des Vereins sein und wöchentlich müssen mindestens fünf Schulstunden stattfinden. Die Förderung erfolgt rückwirkend für das abgelaufene Jahr. Vereine, die nur ein Voltigierpferd als Schulpferd haben, werden ebenfalls gefördert, sofern entsprechende Voltigierstunden regelmäßig angeboten werden. Pro Pferd und Jahr erhält der Verein 120 Euro.

Gabriele Knisel-Eberhard

### **Oberschwäbische Pferdesportler gewannen Fördergruppen-Vergleichsturnier**

**Tübingen.** Der Pferdesportkreis Oberschwaben gewann beim Fördergruppenvergleichsturnier des Württembergischen Pferdesportverbandes (WPSV) Mitte Oktober bei der Tübinger Reitgesellschaft den Titel. 14 Pferdesportkreise von 17 waren mit ihren Mannschaften vertreten. Mit einem komfortablen Vorsprung von 31 Punkten siegten die Oberschwaben, die voriges Jahr noch auf Rang zwei gekommen waren. Am Ende hatten sie 476 Punkte. Auf Rang zwei folgte der PSK Rems-Murr (445 Punkte), auf Rang drei der PSK Böblingen (419 Punkte). Der Wanderpreis des WPSV wurde bei der Siegerehrung an die Oberschwaben überreicht.

K/E

### **Württembergischer Mannschaftsmeister kommt aus dem PSK Böblingen**

**Weilheim.** Bei den Württembergischen Mannschaftsmeisterschaften 2020 in Weilheim Anfang Oktober sicherte sich zum dritten Mal in Folge der Pferdesportkreis (PSK) Böblingen den Sieg. Der Wanderpreis des Württembergischen Pferdesportverbandes gehört nun zum „Inventar“ des erfolgreichen Pferdesportkreises. Schon 2014 waren die Böblinger siegreich und setzten ihren Run auf den Pokal 2016 fort, um mit dem Sieg 2017 und nun 2020 den Pokal endgültig zu erobern. Peter Bort und Elmar Rothfuss als Frontmänner des Pferdesportkreises leisten hier ganze Arbeit.

Der Dressurtag dauerte mit über 100 Ritten 12 Stunden lang - für alle Beteiligten ein Mammutprogramm. Die Resonanz war in diesem Jahr auch deshalb so gut, weil die Startmöglichkeiten in diesem Corona-Jahr nicht allzu üppig waren.

Der neue Springplatz machte es möglich, dass alle Springprüfungen auf dem Außenplatz stattfinden konnten. Bei herrlichem Herbstwetter und sehr guten Bedingungen zeigten die Aktiven ebenso gute Leistungen. Bewährt hatte sich, dass vor den eigentlichen Wertungsprüfungen am Vormittag noch Einlaufsprünge in Klasse L und M stattfanden und sich die Aktiven so auf die Platzverhältnisse einstellen konnten. Am Nachmittag fanden die Wertungsprüfungen statt. In der Mannschaftswertung im Springen ging der Sieg an den PSK Stuttgart-Esslingen vor Alb-Donau und Reutlingen. Der Sieg der Gesamtwertung zum Württembergischen Mannschaftsmeister sicherte sich der PSK Böblingen vor dem PSK Reutlingen und dem PSK Stuttgart-Esslingen.

## **NACHRICHTEN AUS MARBACH**

### **Casting für Polizeipferde erst im Frühjahr 2021**

**Marbach.** Ursprünglich sollte am 21. November das Polizeipferdecasting im Haupt- und Landgestüt Marbach stattfinden. Doch die Absage konnte man schon erahnen. Im neuen Jahr solle es aber im Frühjahr 2021 heißen: Polizeipferde gesucht! Wann das stattfinden soll, ist noch offen. Das Haupt- und Landgestüt Marbach als traditioneller Lieferant für die baden-württembergischen Polizeireiterstaffeln kann die Nachfrage nicht allein befriedigen. Deshalb sind solche öffentlichen „Suchtermine“ zur Sichtung geeigneter Pferde für den Polizeidienst nötig. Genaue Vorstellungen gibt es dazu auch: die Kandidaten sollen Wallache der Rasse Deutsches Warmblut und mindestens vierjährig sein, die ausgewachsen mindestens 1,68 Meter Stockmaß aufweisen. Ein ausgeglichenes Temperament und ein aufgeschlossenes, neugieriges Wesen sind wichtig und die Pferde sollen natürlich gesund sein. Weiter wird eine solide Grundausbildung vorausgesetzt.

Die Pferde, die in die engere Wahl kommen, werden vor dem Kauf über mehrere Wochen bei der Polizeireiterstaffel Stuttgart Schritt für Schritt an die polizeiliche Arbeit herangeführt, um deren Eignung für den Polizeidienst abschließend beurteilen zu können. Die Kosten für die Versorgung der Pferde sowie die Ankaufsuntersuchung trägt das Polizeipräsidium. Selbstverständlich sind die Staatskassen für den Pferdekauf nicht „überfüllt“. Deshalb ist ein Preisrahmen bis ca. 12.000 Euro festgesetzt.

Über den neuen Sichtungstermin im Frühjahr informiert das Haupt- und Landgestüt rechtzeitig.

### **Neue Trainer in der Landesreitschule Marbach**

Individueller, intensiver und mit innovativen Ideen

**Marbach.** Ein neues Trainer-Team bringt frischen Wind in das Angebot der Landesreitschule Marbach unter der Leitung von Hauptsattelmeister Rolf Eberhardt. Seit dem 1. Oktober 2020 ist Pferdewirtschaftsmeisterin Nicole Grimm stellvertretende Leiterin der Landesreitschule, und die beiden jungen Pferdewirte Dorothee Mesam und Oliver Wenz ergänzen das Trainerteam. Oliver Wenz, der seine Ausbildung zum Pferdewirt in Marbach absolvierte und im August 2020 erfolgreich mit Stensbeck-Auszeichnung abschloss, wurde in den Dienst der Landesreitschule übernommen. Dorothee Mesam, die bis 2015 ihre Ausbildung in Marbach genossen hatte, gehört seit dem 1. Oktober 2020 zum Team der Landesreitschule. Gemeinsam mit Nicole Grimm übernehmen die beiden neuen Trainer den Lehrgangsbetrieb und die praktische und theoretische Ausbildung der Lehrgangsteilnehmer und Auszubildenden sowie das Pferde- und Stallmanagement. Ihre Ideen zu individuellen Unterrichtsmodellen und kreativen Lehrgangsinhalten, wie z.B. Ferienlehrgängen für Schülerinnen und Schüler mit Unterrichtssprache Englisch, Kurse für Jungs und individuellen Dressur-, Spring- und Geländetrainings, spiegeln sich im neuen Lehrgangsplan der Landesreitschule für 2021 wieder, der mit dem Lehrgangsplan der Landesfahrschule auf der Internetseite [www.gestuet-marbach.de](http://www.gestuet-marbach.de) veröffentlicht ist. Simone Goller berät telefonisch 07385-9695-25 oder per E-Mail [simone.goller@hul.bwl.de](mailto:simone.goller@hul.bwl.de)

## **CORONA UND PFERDESPORT**

### **Momentaufnahme: Gedanken und Meinungen aus Oberschwaben**

Der Pferdesport lahmt

Ausgebremst, abgesattelt und auf die Weide gestellt! Stellt sich so etwa derzeit das Leben eines Pferdes hierzulande dar? Die Corona-Pandemie wirkt sich auf den Pferdesport aus und das nicht zu knapp! Turniere wurden seit Beginn der Pandemie im gesamten Land aufgeschoben oder gleich ganz abgesagt. Die Sommermonate brachten ein wenig Entlastung aber keine Sicherheit für Reitersleute und ihre Vereine. Mit Beginn der zweiten Welle und erneuten strengen Auflagen ist es wieder zappenduster geworden in den Reithallen und am sonst so optimistischen Reiterhimmel. Große, international bedeutende Turniere wurden und werden laufend abgesagt. Manche große und auch etliche kleine, regional wichtige Turniere fanden unter Ausschluss der Öffentlichkeit und mit ausgetüftelten Hygienekonzepten statt – wenn, ja wenn sich die Vereine als Veranstalter überhaupt dazu durchringen konnten. Der Aufwand und der finanzielle Verlust gehen mit und ohne Turnier für viele Vereine in die Tausende.

Im Pferdesportkreis Oberschwaben gibt es 64 Pferdesportvereine mit annähernd 9.000 Mitgliedern und einer ausgeprägten Turnier- und einer aktiven Breitensportlichen Wettbewerbsszene. Die Absagen bereiten vielen Vereinen deshalb Kopfzerbrechen, weil sie mit den laufenden Kosten kämpfen: Schulpferde fressen jeden Tag, brauchen jeden Tag Pflege und Bewegung, die Reitanlagen und Hallen kosten ebenfalls Unterhalt. Wer als Verein keine Pferde unterhält und „nur eine Outdoor-Anlage“ betreibt, mag mit einem blauen Auge davon kommen – wenn die Mitglieder bei der Fahne bleiben. Besonders stark ist bei allen Vereinen auch die Jugendarbeit betroffen: Reitstunden fallen ersatzlos weg, Voltigiertraining – verboten, Lehrgänge sind nicht erlaubt, weder in Theorie noch in der Praxis. Was noch erlaubt ist: Ausreiten zu zweit, Einzelunterricht mit einem Reitlehrer oder im Familienverband. Vorzugsweise sollen geschlossene Reithallen gemieden werden. Und die Pferde stehen sich die Beine in den Bauch? Nein. Hier greift das Tierschutzgesetz – Gott sei Dank, sagen die Pferdehalter. Das vielfach auf politischer Ebene so betonte „Tierwohl“ ist der Punkt, wegen dessen die Besitzer und Pfleger zu ihren Tieren dürfen: Ausreichend Bewegung und artgerechte Haltung müssen sein, möglich auf dem Außenreitplatz oder beim Ausritt und immer mit Abstand. Der ist im Reitsport ohnehin geboten.

Markus Schädler, Vorsitzender des Reit- und Fahrvereins Waldburg, sagt zur aktuellen Lage zum Beispiel: „Wir mussten erstmals in unserer langen Geschichte unsere beliebten Orientierungsritte, den Reitertag und unsere Jugendtage absagen. Unser Verein ist zwar finanziell nicht gefährdet, weil unsere kleine Outdoor-Reitanlage in Schuss ist. Aber uns fehlt die Aktion rund ums Pferd mit unseren Jugendlichen, unseren Reitern und den vielen Freunden der Orientierungsritte und Geschicklichkeitsturniere. Diese bringen uns die nötigen Einnahmen, die wir für unser Vereinsleben brauchen. Dass unsere Vereinsfeste, traditionelle Vereinsausritte und Ausflüge wegfallen, schmerzt ganz besonders.“ Die Geselligkeit wird in vielen Vereinen groß geschrieben. Dass man aber kreativ ist in Waldburg, machte Schädler deutlich: „Wir haben im Sommer unsere Jahreshauptversammlung „outdoor“ abgehalten und uns unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln zur Neuwahl der Vorstandschaft am Reitplatz getroffen. Das war durchaus unterhaltsam und sachlich zugleich.“



Werner Elbs aus Baintdt, Vorsitzender des Pferdesportkreises Oberschwaben, schüttelt sich beim Gedanken, dass die Pandemie auch 2021 den Pferdesport, vor allem das Turniergeschehen ausbremst. „Derzeit werden große, finanzstarke Turniere abgesagt – reihenweise. Was wird auf unsere kleinen, regional so wichtigen Vereine zukommen?“ Elbs verweist darauf, dass die Planungen in Baden-Württemberg für 2021 bereits voll im Gange sind: rund 500 Turniere sind von der Landeskommision für Pferdeleistungsprüfungen genehmigt, 36 im Pferdesportkreis Oberschwaben. Elbs sehe darin zweierlei: Erstens sind die Vereine aktiv und lassen sich nicht unterkriegen. Zweitens wäre es ein schwerer Schlag, wenn die ganze Vorarbeit erneut der Pandemie zum Opfer fiel. „Einmal können wir alle zusammen eine solche Pandemie überstehen, ein zweites Mal würde ein kompletter Ausfall der Zuschauer und des Sports schwer an die Substanz gehen!“

Der PSK Oberschwaben hatte im Frühjahr eine Umfrage unter den oberschwäbischen Vereinen gestartet und herausgefunden, dass der Gesamtverlust damals schon – nur auf drei Monate hochgerechnet (!) – bei 135.000 Euro lag, weil laufende Kosten sowie Absagen von Turnieren, Breitensport und Lehrgängen die finanzielle Substanz angreifen. Manche Vereine, so Elbs, „sind jetzt noch mehr als im Frühjahr in ihrer Existenz bedroht, einzelne mussten sogar ihre Schulpferde verkaufen. Das schlägt schon aufs Gemüt!“ Der Pferdesportkreis ist wie viele andere im Lande für seine erfolgreiche Jugendarbeit mit verschiedenen Fördergruppen bekannt. So mancher Pokal und Titel wurde für Oberschwaben erkämpft. Eine weitere erzwungene Pause würde die bisherige Arbeit der zahlreichen, vor allem ehrenamtlichen Trainer und Ausbilder derart ausbremsen, dass ganze Jahrgänge verloren gingen, befürchtet Werner Elbs. Gleichwohl sieht auch er ein, dass die Bekämpfung der Pandemie Opfer verlange und zwar von jedem Bürger. Die Gesundheit der Menschen steht im Vordergrund. Dennoch dürfe man nicht den Kopf in den Sand des Reitplatzes stecken, mahnt Elbs und fordert seine 9000-köpfige Reiterfamilie auf, den Mut nicht zu verlieren und weiter für die Vereine zu kämpfen. „Denn auch die müssten überleben“, sagt Werner Elbs.

-stb-



## WANDERREITEN - PFERDETOURISMUS

### **Pferdetourismus – Ein Blick über den Tellerrand**

Der Pferdetourismus wird in Deutschland sehr unterschiedlich gesehen und vor allem von den Tourismusverbänden auch unterschiedlich bewertet. Für die einen ist das Wanderreiten und Wanderfahren eher eine Nische, die man weniger ernstnehmen und deshalb vernachlässigen kann. Andere nehmen den Pferdetourismus als Partner und Angebotspool ernst. Das eine ist aus Sicht der Anbieter bedauerlich. Das andere ist gut und sorgt mit dafür, dass das Wanderreiten und verwandte Angebote bekannt und genutzt werden.

### **Wanderreiten ist vielerorts ein privates Angebot**

Vielleicht liegt das Kernproblem darin, dass die Stationen-Netzwerke fast ausschließlich von „privater Hand“ getragen werden. Für den einzelnen Betrieb kann das durchaus erfolgreich sein, für die meisten sind die Angebote nicht so ertragreich und sind deshalb eher „Hobby“. Man kann nicht grundsätzlich davon leben, mag aber das Zubrot nutzen und damit den gemeinsamen Gedanken des Wanderreitens und Wanderfahrens unterstützen. Idealismus eben.

### **Marketing in der Breite fehlt**

Den meisten Netzwerken gemeinsam ist, dass es an Marketing in der Breite fehlt. Homepages und Facebook etc. alleine genügen wohl nicht, um die eigene Station bekannt zu machen. Man muss sich ergänzende Möglichkeiten erschließen und – die kosten Geld. Dazu kommt, dass die meisten Wanderreiter weite Fahrten zu neuen Regionen nicht in Kauf nehmen. Man muss also im „eigenen Pool“, bestenfalls noch im Nachbarland Interesse akquirieren.

Sehr professionell aufgestellte Netzwerke wie z.B. „Eifel zu Pferd“ können hier Vorbild sein, obwohl die professionelle Ausstattung dieser Wanderreiter- und-fahrer-Stationen auch nicht in Baden-Württemberg erreicht wird, jedenfalls nicht flächendeckend. Es gibt hierzulande Stationen, die einen hohen Qualitätsstandard haben und einen gut Teil ihres Einkommens damit decken können. Der Aufwand dafür ist aber auch nicht ohne! Den wollen und können viele Wanderreitstationen nicht bringen, weil sie einfach zu wenig Zuspruch haben. Und da steht man wieder vor der Frage: Wie kann man die Frequenz erhöhen, um mehr Ertrag zu generieren? Kann man sich das leisten? Will man sich damit auch eine Menge Arbeit aufladen? Und wenn es nicht klappt mit der Steigerung des Ertrages, hat man Kosten gehabt und verliert dann die Lust, das Angebot aufrecht zu erhalten. Dann verliert die Szene an sich gute Stationen.

### **Krisenmanagement ist wichtig – nicht er in der Krise**

In Mecklenburg-Vorpommern ging man das Thema Pferdetourismus kürzlich mit der 11. Fachtagung Pferdetourismus an und thematisierte u.a. auch das Krisenmanagement. Dort heißt es mehr oder weniger alarmiert: „Mehr als jeder zweite pferdetouristische Betrieb rechnet laut Umfrage langfristig mit Finanzierungsproblemen.“ Dem wollte man sich bei der Tagung mit 30 Pferdetouristikern stellen. In einer Mitteilung wird das Wanderreiten als „eine ganz besondere Variante im Pferdesport“ beschrieben. „Dabei geht es nicht um Start-Ziel-Wettbewerbe sondern um eine ganz eigene Art, das Leben, die Freizeit und den Urlaub mit dem Pferd zu teilen. Deutschlandweit haben sich seit Jahrzehnten Wanderreiter zu Organisationen unterschiedlicher Ausprägung und Professio-

nalität zusammengeschlossen, um richtige Netzwerke aus Wanderreitstationen zu schaffen. In manchen Bundesländern, wie zum Beispiel in Mecklenburg-Vorpommern oder Rheinland-Pfalz, werden diese Wanderreiter-Netzwerke von offiziellen Tourismusverbänden unterstützt. Sie haben erkannt, dass das Wanderreiten nicht einfach nur eine Nische ist. Vielmehr wird das Wanderreiten als gewinnbringende, aber naturnahe und umweltfreundliche Variante im Tourismus anerkannt.“ Und genau diese Beschreibung trifft auf die allgemeine Lage zu. Will man den Pferdetourismus fördern, muss mehr geschehen.

Den Touristikern und Pferdeleuten in „MV“ ging es in erster Linie um das Thema „Krisenmanagement und darum, an welchen Stellschrauben in Krisenzeiten gedreht werden kann.“ Ganz aktuell ist die Problematik ja wegen der Corona-Pandemie, die gerade auch den Pferdetourismus völlig lahmlegt. „Welche Fördermöglichkeiten bieten sich infolge der Pandemie?“ war eine der drängenden Fragen, die sich in allen Bundesländern stellt. Die Fachtagung in Mecklenburg-Vorpommern beeindruckte auch durch die Gästeliste: Geladen waren Vertreter des *Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit*, der *Industrie- und Handelskammer* sowie des Beratungsunternehmens *BTE – Tourismus- und Regionalberatung Partnerschaftsgesellschaft mbH*. Organisiert wurde die digital gestaltete Tagung vom Fachverband *LANDURLAUB Mecklenburg-Vorpommern*.

### **Gute Vorbereitung brachte stabile Erkenntnisse**

Anfang Oktober wurde dazu eine Befragung unter mehr als 51 Betrieben mit pferdetouristischen Angeboten erstellt. Laut dieser sind Pferdebetriebe und Reitvereine ebenso stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen wie die Übernachtungs- oder die Gastronomiebranche. So musste mehr als jeder dritte pferdetouristische Betrieb bereits Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken oder Tiere verkaufen, um wirtschaftlich über die Runden zu kommen. Zudem ist aktuell noch immer jedes dritte Unternehmen auf staatliche Hilfen angewiesen. Mehr als die Hälfte (52 Prozent) fürchtet langfristig Finanzierungsprobleme, mehr als ein Viertel (26 Prozent) sogar eine Aufgabe der Geschäftstätigkeit. Rund 45 Prozent wünschen sich weitergehende Liquiditätshilfen oder Steuererleichterungen.

### **Reitwege-Regelung hält die Branche auf Trab**

Wie in andern Bundesländern auch entspricht das Reitrecht in der freien Natur nicht immer der Freizügigkeit und der nötigen Offenheit. Vielerorts gilt immer noch das Credo: „Reiten ist überall verboten, wo es nicht ausdrücklich erlaubt ist“. In „MV“ scheint sich hier etwas zu bewegen. Dazu sagte Tobias Weitendorf, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern: „Was gut ist, kann noch besser werden: Im Reittourismus liegt ein enormes Potenzial für Mecklenburg-Vorpommern. Mit einer neuen Regelung, die das Reiten und Fahren in weiten Teilen des Landes ohne Reitwegeausweisung möglich macht, könnte sich der Nordosten zum beliebtesten Reiseziel für Reiturlaub entwickeln.“ Der Fachverband *LANDURLAUB Mecklenburg-Vorpommern* und der *Landestourismusverband* fordern seit Jahren eine Liberalisierung der Reitwege und damit einhergehend eine Novellierung des seit 1993 geltenden Landeswaldgesetzes, welches das Reiten im Wald nur auf besonders gekennzeichneten Flächen gestattet. Die Verbände sprechen sich dabei dafür aus, dass Reiten und Fahren ohne Einschränkung und Ausweisung in Gebieten mit hohem Waldanteil, geringer touristischer Belastung und ohne besonderen Waldschutzstatus erlaubt sein soll. Dabei soll mit Augenmaß vorgegangen werden, das heißt, touristische Hochburgen, Schutzgebiete wie Nationalparks und Biosphärenreservate sollen ausgenommen und deren Nutzung durch eine Reitwegeausweisung geregelt sein.“ Baden-Württemberg ist da beispielhaft, denn das

Reitrecht hier lässt sich so formulieren: „Reiten ist überall erlaubt, wo es nicht ausdrücklich verboten ist!“ Die Einschränkungen halten sich wirklich in Grenzen und können gut eingehalten werden.

### **6.400 Kilometer Reit- und Fahrwege, 300 Reiterhöfe, 250 Vereine, 10.000 Pferdefreunde**

Neben einem Wegenetz von rund 6.400 Kilometern Reit- und Fahrwegen gibt es in Mecklenburg-Vorpommern knapp 300 Reiterhöfe und 250 Vereine, die darüber hinaus organisierte Wandertouren, Ausbildungen, professionelle Betreuung und erlebnisreichen Urlaub rund um das Pferd und für die ganze Familie anbieten. Mehr als 1.700 Züchter, 9.000 registrierte Reiter, Fahrer, Voltigierer und mehr als 10.000 Pferdefreunde befassen sich im Nordosten auf verschiedenste Art und Weise mit über 24.000 hier beheimateten Pferden.

### **Hören Sie nicht auf zu werben**

Die Touristiker der „BTE“ ermunterten die Teilnehmer der Tagung: Hören Sie nicht auf zu werben! Es gelte: „Wenn die Zeiten gut sind, sollten Sie Werbung machen. Wenn die Zeiten schlecht sind, müssen Sie Werbung machen.“ Dazu kämen Kreativität und gute Ideen. BTE hat festgestellt, dass zwei Drittel der Gäste und Umsatz bei den Reitbetrieben in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitraum März-Juli 2020 ausgefallen seien. Diese Erkenntnis lässt sich sicher deutschlandweit übertragen und weil die Pandemie ja noch nicht zu Ende ist, gilt dies auch für das Geschäft im Herbst. Viele Anträge auf Förderung und Unterstützung wurden in „MV“ positiv beschieden. Gleichwohl haben zahlreiche Betriebe ihre Kosten gesenkt durch entsprechende Maßnahmen wie Kurzarbeit oder Verkauf von Tieren. BTE sieht aber auch Chancen in der Krise: Trend zu Urlaub im eigenen Land nutzen, Potenziale für den ländlichen Raum schaffen, Digitalisierung als Chance. Dazu kommen betriebswirtschaftliche Erkenntnisse: Stärken und Potenziale kennen und nutzen, Ziele und Zielgruppen definieren, Bestandskunden pflegen – Neukunden gewinnen und Erfolg kontrollieren.

### **Demographischer Wandel**

Dass sich die Reitersleute ändern, müsse auch im Focus liegen: 50 % der Pferdeinteressierten sind älter als 50 Jahre! Mit zunehmendem Alter steigt der Wunsch nach Naturerlebnis. Die Leistungsorientierung nimmt ab. Sicherheit, Komfortansprüche etc. nehmen zu, bequeme Wanderreit-ausrüstung bei Aus- und Tagesritten ist gefragt. Pauschalangebote mit guter Verpflegung und durchaus auch garniert mit kulturellem Touch kommen gut an. Alle diese Erkenntnisse lassen sich auf andere Bundesländer übertragen. BTE stellt aber auch fest: „Den Reittourismus gibt es nicht! Zwischen Reiturlaub mit festem Quartier (64 %) und Kulturreise mit Pferd (4%) gibt es viele Varianten, aus denen sich ambitionierte Angebote entwickeln lassen (s. hierzu auch Beitrag auf Seite 8. Ipsos-Studie).

### **Kostenkontrolle ist wichtig**

Jeannette Bombis, Wirtschafts- und Unternehmensberaterin bei Hanse Allfinanz GmbH, erläuterte den Pferdetourismus unter dem Aspekt der Kostenkontrolle „in guten wie in schlechten Zeiten“. Ihr ging es dabei nicht grundsätzlich ums „Einsparen“. Das muss ja sinnvoll sein und den Betrieb nicht lähmen. Sie verweist aber auch darauf, dass man sich auf Krisen vorbereiten kann und muss. Das s hier Corona gerade ein „Paradebeispiel“ ist, wurde bei ihrem Vortrag deutlich.

### **Fördermittel nutzen**

Nis-Peter Beck erläuterte in seinem Vortrag ausgewählte Corona –Förderinstrumente (in M-V). Diese gibt es freilich auch derzeit in allen Bundesländern. Hier muss sich der Betreiber einer

Wanderreitstation im eigenen Bundesland informieren. Die Stichworte dazu: Überbrückungshilfe, Rückzahlbare Corona-Liquiditätshilfen, Neustart-Prämie, Unterstützungsprogramm für das Beherbergungsgewerbe. Es gibt also Wege aus der Krise, wenn sich ein Betrieb darum kümmert!

### **IHK als Beratungspartner**

Dass sich die IHK Rostock als Partner der reittouristischen Betriebe sieht, macht ein vierter Vortrag deutlich. Die IHK berät z.B. in Krisensituationen und bei der Erläuterung von Förderrichtlinien. Die Bandbreite ist hier in „MV“ genauso definiert wie in anderen Bundesländern und bei den IHK vor Ort.

### **Fazit:**

Die Situation ist ernst, aber nicht hoffnungslos! Konrad Adenauers Bonmot gilt auch heute noch. Aufgeben ohne Versuch, die eigene Wanderreitstation zu retten und zu erhalten, ist keine wirkliche Option. Als Gastgeber muss man sich bewegen und Informationen einholen, zusammenschließen mit anderen Anbietern in der „Nachbarschaft“, die eigenen Angebote und Möglichkeiten optimieren und ggf. sogar erweitern (antizyklisch vielleicht), mit Gastronomie und Kultureinrichtungen und – mit den örtlichen Tourismusgesellschaften. -stb-

## **REZENSIONS-TIPPS**

### **Beutepferde**

**Warendorf.** Nach 76 Jahren über das damals beginnende Ende des Zweiten Weltkrieges nachzudenken und dabei einzutauchen in den Roman „Beutepferde“ von Ernst Meier weckt schon sonderbare Gefühle. Vor allem in jenen Lesern, die nach dem Ende des Krieges geboren wurden und von den Schrecken des Krieges wenig bis nichts mitbekommen und bestenfalls aus Berichten der damals Gegenwärtigen, der heute sehr Alten oder aus den Geschichtsbüchern mehr erfahren haben. Die Schrecken und Grauen dieses Krieges in bzw. um Ostpreußen werden in diesem als Roman angelegten Buch mehr als deutlich und dennoch sind es nur Streiflichter. Aber: Die Sorgen, Nöte und Ängste der Menschen um ihre Pferde dort im Trakehnerland werden so einfühlsam beschrieben, dass man sich der Erzählung nicht entziehen kann.

Eingepfercht zwischen selbtherrlichen, verbrecherischen Nazi-Größen, einem völlig unsinnigen Durchhaltebefehl, der Nähe des Führerhauptquartiers „Wolfsschanze“ auf der einen Seite und den von Osten vorrückenden Verbänden der Roten Armee mit all ihren schrecklichen Rachemomenten kreisen die Gedanken der Zivilbevölkerung nur noch darum, zu überleben durch Flucht und Aufgabe jeder Lebensgrundlage. In diesem Chaos versuchen der Trakehner Landstallmeister, einige Gutsbesitzer und mutige Pferdeleute in Diensten der Gestüte zu retten, was an edlen Pferden noch zu retten ist. Ein besonders herausragender Hengst mit dem Namen *Humboldt* ist der Aufhänger, dessen Beispiel der Rettung in den Westen des alten Reichsgebiets auch große Herden Trakehner Pferde folgen sollten. Was am Ende alles gelingt? Im Roman gelingt eigentlich nur definitiv die Rettung des Edelvererbers *Humboldt*, der „keine Erfindung ist sondern der „Siegerhengst der endgültig letzten Körung in Königsberg“, betont Ernst Meier. Versuche, größere Herden nach Westen zu geleiten, scheitern hingegen. Die Geschichte weiß von geschätzten zehntausend Trakehnern, die als Beutepferde in russische Hände fielen. Was an Pferden den Westen nicht erreichte, ging im Zuge der Großen Trecks und des Krieges unter.

Ernst Meier schildert in seinem Roman „Beutepferde“ sehr eindrucksvoll die führenden Pferdeleute von Trakehnen und Umgebung, ihre Nöte, ihre Disziplin, ihr unbedingter Wille, die Pferde zu retten, ihre preußisch-positive Haltung... Einzelne Schicksale durch Nazi-Willkür und Mord sowie Vergewaltigung durch die Rote Armee werden „hautnah“ geschildert, um das Grauen auf beiden Seiten nicht zu verschweigen.

Unter den russischen Generälen gab es in dem Roman Pferdefreunde, schildert Ernst Meier. Einer von ihnen hatte es sich zur Aufgabe gemacht, möglichst viele Trakehner Pferde als Beutepferde nach Russland zu schaffen. In welchem Umfang das gelingt, lässt der Autor ziemlich offen, ebenso wie den „Erfolg“, Trakehner in den Westen zu bringen. Dabei betont der Autor in seinem Schlusswort, dass der tatsächlich im Westen angekommene geringe Bestand an Trakehnern dazu beitrug, diese „edle und herausragende Pferderasse“ zu erhalten, weil sich überlebende Trakehner-Freunde und Züchter dafür einsetzten und bis heute einsetzen.

Der Roman „Beutepferde“ stützt sich auf die Tatsachen dieser Schlacht um Ostpreußen. Die Abläufe von Angriff, gescheiterter Verteidigung und Flucht tragen dazu bei, zu verstehen, wie es

damals wohl gelaufen ist mit Verlust, Tod und Verderben. Gleichwohl betont der Autor: „Beutepferde“ ist eine fiktive Erzählung. Die Handlung und die handelnden Personen sind erfunden, Ähnlichkeiten mit zur damaligen Zeit existierenden Menschen sind teilweise nachvollziehbar, meist aber zufällig. Dennoch habe ich mich nach bestem Wissen an den historisch belegten Fakten des Geschehens im ostpreußischen Herbst 1944 orientiert und mir nur hier und dort ein paar schriftstellerische Freiheiten herausgenommen.“ In seinem Schlusswort ergänzt der Autor seinen Roman mit etlichen Fakten aus der Zeit der Schlussoffensive in Ostpreußen aus dem Winter 1944/1945.

Der Roman „Beutepferde“ von Ernst Meier erschien im FN-Verlag unter ISBN 978-3-88542-681-3, hat 200 Seiten und kostet 13 Euro.

#### **Anmerkung der Redaktion:**

Dass sich nach dem Krieg die Trakehner-Zucht in Deutschland erholen konnte, ist in der Tat den unermüdlichen Bemühungen der Trakehner-Freunde zu verdanken. Deren Einsatz setzt sich bis heute fort und zeitigt immer wieder herausragende Zuchterfolge. Kurz vor Redaktionsschluss wurde bekannt, dass der Trakehner Hengst *Grafenstolz 2020* der weltweit erfolgreichste Vererber für den Vielseitigkeitssport ist! In der Konkurrenz von weit über 70 Sportpferdezuchtverbänden der ganzen Welt schaffte es der kleine Trakehner Verband mit Sitz im holsteinischen Städtchen Neumünster, den Spitzenhengst für die Reitsportdisziplin zu stellen, die als „Krone der Reiterei“ bezeichnet wird.

## **Fortsetzung: Richtlinien 2 - Weiterführende Ausbildung für Pferd und Reiter**

**Warendorf.** Der FN-Verlag widmet sich bekanntlich eingehend der Ausbildung von Reitern, Fahrern und Pferden. Folgerichtig wurden die „Richtlinien für Reiten und Fahren“ mit dem zweiten Band - in 14. Auflage brandaktuell 2020 - herausgegeben unter dem Titel: „Weiterführende Ausbildung für Pferd und Reiter“. Unbestritten umfangreich ist das „Reservoir“ der Pferde- und Reiterliteratur des FN-Verlages und ebenso unbestritten ist der Tiefgang, mit dem die Ausbildung „verschriftlicht“ wird, um sie jedermann verständlich, gut lesbar und dazu didaktisch gut aufbereitet zugänglich zu machen. Die Stärke dieser Bücher „Richtlinien 1 und 2“ zeigt sich nicht nur in der Aufmachung und didaktischen Durchdringung sondern insbesondere durch die Liste der beteiligten Autoren, durchweg Fachleute mit klangvollem Namen und umfangreicher Erfahrung mit Pferden, die dazu beitragen, dass diese 14. Auflage alle neuen Erkenntnisse aufgreifen kann.

Der Band „Richtlinien 2“ schildert in drei umfassenden Kapiteln die Dressur, das Springreiten und die Vielseitigkeit. Wie immer in den Lehrbüchern der FN wird Grundsätzliches angesprochen wie Ausrüstung, Auswahl und Voraussetzungen der Pferde und Reiter für die jeweilige Disziplin. Dicht gedrängt auf rund 290 Seiten zeigen sich die Inhalte der jeweiligen Disziplin unterstützt von sehr vielen graphischen Darstellungen. Nichts wird vergessen, von der einfachen Lektion bis hin zum Turnieranspruch. Die „Richtlinien 2“ sind deshalb eine ausgezeichnete Weiterführung der „Richtlinien 1“, die als „Grundausbildung für Reiter und Pferd“ schon früher erschienen sind. Beide Bände gehören in die Hand der Reiter und vor allem in die der Ausbilder.



Der Band „Richtlinien Band 2 – Weiterführende Ausbildung für Pferd und Reiter“ ist 2020 erschienen im FN-Verlag in seiner 14. Auflage, hat 292 Seiten, reich bestückt mit graphischen Darstellungen und ist unter ISBN 978-3-88542-722-3 im Buch- und Fachhandel sowie beim Verlag zu bekommen für 16,90 Euro.



## **TV - SERVICE PFERDESPORT**

### **Öffentlich-Rechtliche Sender**

- |                          |                                    |   |
|--------------------------|------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | 02.12.2020   22:10 Uhr   MDR       | Tatort: Tödlicher Galopp (Krimi, Deutschland, 1997)   |
| <input type="checkbox"/> | 06.12.2020   20:15 Uhr   SWR       | Ein Winter im Schwarzwald (u.a. über eine Pferdewirtin)   |
| <input type="checkbox"/> | 07.12.2020   09:25 Uhr   KiKa      | ICH bin ICH: Lola und die Pferde  |
| <input type="checkbox"/> | 08.12.2020   18:00 Uhr   3sat      | Durchs wilde Dagestan: Unentdecktes Land im Kaukasus (u.a. über die berühmte Pferderasse der Achal-Tekkiner)            |
| <input type="checkbox"/> | 10.12.2020   19:40 Uhr   Arte      | Reportage: Pferdesport am Limit – Distanzreiten in Europa   |
| <input type="checkbox"/> | 11.12.2020   12:00 Uhr   3sat      | Emil und der Pferdeflüsterer – Zwei Freunde fürs Leben  |
| <input type="checkbox"/> | 11.12.2020   14:25 Uhr   WDR       | Verrückt nach Camping: Camper im Glanz  |
| <input type="checkbox"/> | 15.12.2020   07:00 Uhr   ARD-alpha | Ich mach's! Pferdewirt/-in – Pferdehaltung und Service  |
| <input type="checkbox"/> | 16.12.2020   13:30 Uhr   ARD-alpha | Herrliches Hessen: Zwischen Hosenfeld und Himmelsberg (u.a. über einen Tierschutzverein, der sich um Pferde kümmert)    |
| <input type="checkbox"/> | 20.12.2020   16:30 Uhr   SWR       | Lecker aufs Land im Advent: Frischer Saibling aus dem Berchtesgadener Land (u.a. über einen Pferdehof in Berchtesgaden) |
| <input type="checkbox"/> | 21.12.2020   20:15 Uhr   ARD-alpha | Abenteuer Ökojahr: Ab in die Natur! (u.a. Betreuung von Wildpferden)  |
| <input type="checkbox"/> | 25.12.2020   09:40 Uhr   ARD       | Ostwind – Zusammen sind wir frei (Spielfilm, Deutschland, 2013)   |
| <input type="checkbox"/> | 26.12.2020   14:50 Uhr   ARD       | Ostwind – Aufbruch nach Ora (Spielfilm, Deutschland, 2017)  |
| <input type="checkbox"/> | 27.12.2020   07:15 Uhr   ARD       | Sophie, die Pferdeflüsterin   |
| <input type="checkbox"/> | 27.12.2020   11:15 Uhr   BR        | Welt der Tiere – Winnetous Pferde   |
| <input type="checkbox"/> | 27.12.2020   18:45 Uhr   SWR       | sportarena extra: Cavalluna – die größte Pferdeshow Europas   |
| <input type="checkbox"/> | 31.12.2020   08:25 Uhr   BR        | Armans Geheimnis (Pferdeserie, Deutschland, 2015)   |

### [www.ClipMyHorse.de/Vorschau](http://www.ClipMyHorse.de/Vorschau) 10:00 Uhr - 20:00 Uhr

- |                         |  |
|-------------------------|--|
| 03.12.2020 - 06.12.2020 | Internationale Deutsche Meisterschaften der Springreiter in Riesenbeck |
| 04.12.2020              | Online-Präsentation der 4. Oldenburger Special Edition                 |
| 04.12.2020              | Rüscher-Konermann Hybrid-Auction                                       |
| 04.12.2020 - 06.12.2020 | Warstein Indoors   |
| 08.12.2020 - 09.12.2020 | Late Entry Riesenbeck International                                    |
| 09.12.2020 - 13.12.2020 | FEI WBSFH Dressage World Breeding Championship for Young Horses Verden |
| 11.12.2020              | Hannoveraner Nachkörung mit Hengstauktion                              |
| 15.12.2020              | Late Entry Riesenbeck International                                    |
| 18.12.2020 - 20.12.2020 | Warstein Indoors   |
| 19.12.2020 - 20.12.2020 | Internationales Festhallen Reitturnier Frankfurt - Schafhof Edition    |

## NAMEN SIND NACHRICHTEN

### ***Donald Trump* geht in Ingelheim in den Ruhestand**

Die „Allgemeine Zeitung“ aus Mainz berichtete am Samstag, 07. 11. 2020 in einem Beitrag „Gnadenbrot für *Donald Trump* in Ingelheim“ und schreibt: „Der Pferdeschutzverein Pro Equis gibt *Donald Trump* ein neues Zuhause in Ingelheim.“

„INGELHEIM - Es hört sich komisch an, aber es ist so: *Donald Trump* hat in der Ingelheimer Eulenmühle ein neues Zuhause gefunden. Die bisherige Besitzerin von *Donald Trump*, einem 18 Jahre alten Oldenburger-Wallach, konnte das Pferd aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht mehr behalten. *Doni*, wie der Wallach gerufen wird, stand als letztes Pferd ohne Artgenossen auf dem Hof. Da Alleinhaltung von Pferden Tierquälerei ist, suchten die Besitzer dringend ein neues Zuhause für den Wallach - und fand es beim Verein Pro Equis in der Eulenmühle.“

Weiter heißt es in der Zeitung, dass für das Pferd Spenden erbeten würden, weil sonst die Kosten nicht zu decken seien: „Da das Pferd im Gegensatz zu seinem Namensvetter aus den USA nicht über Millionen von Dollar verfügt, unterstützen die bisherigen *Trump*-Besitzer den Verein finanziell, damit dieser einen Teil für die Beherbergung des Wallachs damit decken kann, teilte Pro Equis am Samstag mit.“

Wie die Zeitung weiter schreibt, sei der „Name jetzt ein bisschen peinlich“ und ergänzt die Namensfindung mit folgender Erklärung: „Wie der Verein berichtet, war den ehemaligen Besitzern der ursprüngliche Name des Pferdes - *Donald* - zu austauschbar, und da sie zu jener Zeit in einer Zeitschrift über Trump gelesen hatten, nannten sie den Wallach kurz entschlossen *Donald Trump*. Was ihnen jetzt ein wenig peinlich sei, erklärte Pro Equis. Dem Pferd sei dies aber egal. Am Samstag sei es in der Eulenmühle in Ingelheim eingezogen – glücklich, wieder unter anderen Pferden zu sein. Es habe direkt mit seinem Boxennachbarn ausführliche Fellpflege betrieben, teilte der Verein mit.“...

Der Verein Pro Equis hatte zu einem früheren Zeitpunkt eine Stiftung gegründet, Pferde unabhängig von bestimmten Personen in der Eulenmühle betreuen zu können. Auch Patenschaften für Pferde könnten dort übernommen werden.

**Kontakt:** Zur Eulenmühle, 55218 Ingelheim am Rhein, Telefon 06130-9400722

## SERVICE

### Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

**Wir helfen gerne.**

## IMPRESSUM

### PRESSEDIENST

#### **Herausgeber:**

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,  
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: [info@pferdesport-bw.de](mailto:info@pferdesport-bw.de) [www.pferdesport-bw.de](http://www.pferdesport-bw.de)

#### **Redaktion:**

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,  
T: 0751-59353 [martin@stellberger.de](mailto:martin@stellberger.de) [www.Stellberger.de](http://www.Stellberger.de)

**Erscheinungsweise:** monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

### Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,  
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).